Vossische Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3667, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3689—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 660. Wochentlich 1 Mark. Monatlich 4,30 Mark, bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Bestellgeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preise: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

10 Pf • Nr 85 • B 42 DONNERSTAG, 19. FEBRUAR 1931 ABEND-AUSGABE • V

Deerberg legt sein Mandat nieder

Konflikt um Moritz-Zarnow

Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Dr. Friedrich Deerberg hat in einem Schreiben an den Führer der Deutschnationalen Landtagsfraktion, Abg. von Winterfeld, die Niederlegung seines Mandats angezeigt. Die Mandatsniederlegung begründet er mit Gesundheitsrücksichten. Den Wortlaut des Briefes bekanntzugeben weigert sich die Deutschnationale Landtagsfraktion.

Die Begründung mit Gesundheitsrücksichten ist vom Senatspräsidenten Dr. Deerberg offenbar aus Courtoisie gewählt worden, um seiner Partei keine Schwierigkeiten zu bereiten. In Wirklichkeit ist die Mandatsniederlegung nur darauf zurückzuführen, daß die Mehrheit seiner bisherigen Fraktionsgenossen seine Stellungnahme gegen die Tendenzschrift „Gefesselte Justiz" von Moritz-Zarnow im Hauptausschuß des Landtages nicht billigten und ihn deshalb heftig angriffen. Es ist nicht unbekannt geblieben, daß einige Mitglieder der Landtagsfraktion sich sogar mit der Absicht trugen, gegen Dr. Deerberg ein Ausschlußverfahren einzuleiten. Im Landtag konnte man beobachten, wie seine radikalen Fraktionsgenossen unter der Führung des bekannten Abgeordneten Steuer Konventikel abhielten, in denen gegen Dr. Deerberg Stellung genommen wurde.

Dr. Deerberg, der früher Rechtsanwalt war und dann in die Richterlaufbahn hinüberwechselte, war Kammergerichtsrat und wurde vor etwa zwei Jahren zum Senatspräsidenten am Kammergericht befördert. Er war außerdem Mitglied der Großen Juristischen Prüfungskommission, wo seine große juristischen Fähigkeiten sehr erfolgreich nutzbar gemacht worden sind. Er ist im Jahre 1876 zu Oberhausen im Rheinland geboren und vertritt auch der rheinischen Wahlkreis Düsseldorf-West im Landtag. Bei den letzten Reichstagswahlen wurde er, ein Zeichen, wie beliebt er in seiner Heimatprovinz war, auch für den Reichstag aufgestellt und gewählt. Er legte dann aber das Reichstagsmandat nieder, weil ihm die Tätigkeit im Landtag, wo er in allen juristischen Fragen eine führende Rolle spielte, ans Herz gewachsen war.

Deerberg gehörte dem Landtag von der verfassunggebenden Landesversammlung ununterbrochen an. Er war bei allen Justizdebatten der Hauptredner seiner Partei, wurde auch in alle Untersuchungsausschüsse gewählt. Als die deutschnationale Fraktion an der Reihe war, den Vorsitzenden zu stellen, wurde dieses Amt Deerberg übertragen, und er führte es so ausgezeichnet, daß ihm mehrfach auch von den Linksparteien dafür Anerkennung gezollt wurde. Die „Vossische Zeitung" hat des öfteren Gelegenheit genommen, die Objektivität des guten Richters Deerberg hervorzuheben.

*

Jetzt wissen wir, welches in Wahrheit die Fesseln sind, die der Justiz auferlegt werden. Es sind die Fesseln der Parteipolitik, die einem Richter auferlegt werden, der sich in die Oeffentlichkeit begibt und dort seine Ueberzeugung vertreten will. Der Abgeordnete Deerberg legt sein Mandat nieder, weil der Konflikt zwischen den Forderungen der Partei und den Forderungen seines Gewissens für ihn unlösbar geworden ist.

Deerberg ist gewiß ein Mann, den seine politische Gesinnung unbedingt auf die Rechte verweist und der seiner politischen Ansicht auch stets unumwunden Ausdruck gegeben hat. Die „Vossische Zeitung" hat ihm deshalb wiederholt, zum Beispiel wegen seiner Rede zu den Fememordprozessen, auch entgegentreten müssen, aber sie hat seine einwandfreie Persönlichkeit stets anerkannt. Schon als er in der Barmat-Periode einen der Untersuchungsausschüsse leitete, wurde hervorgehoben, daß er sich diesem Amt mit vollendeter Unparteilichkeit und Sachlichkeit unterzog.

Aus eifriger parlamentarischer Arbeit kennt er wirklich die Dinge, über die Zarnow Pamphlete schreibt. Es ist eine tieftraurige Charakteristik unseres politischen Lebens, daß eine große Partei, die zwischen einem sachtundigen Parlamentarier und einem bewährten Richter von untadligem Charakter auf der einen Seite und einem Pamphletisten, dessen Charaktereigenschaften hier bereits ausreichend beleuchtet worden sind, zu wählen hat, die — nun sagen wir einmal — minder wertvolle Persönlichkeit vorzieht.

Im Grunde erfährt Deerberg nur dasselbe Schicksal, das die deutschnationale Partei vor neun Jahren einem andern hohen Richter, einem Juristen von europäischem Ruf, zugefügt hat: Adalbert Düringer mußte aus der deutschnationalen Partei ausscheiden, weil er nach der Ermordung Rathenaus seiner sittlichen Entrüstung über die Hetze Ausdruck gegeben hatte, die zu diesem Verbrechen geführt hat.

Deerberg's Ausscheiden aus dem Parlament wird ihm die Möglichkeit geben, sich wieder in vollem Umfang seiner richterlichen Aufgabe zu widmen. Er erfreut sich als Senatspräsident am Kammergericht dank seiner kraftvollen, gründlichen und unparteilichen Verhandlungsleitung allgemein des höchsten Ansehens. Er gehört zu den wenigen Richtern, die aus dem Parreau auf die Richterbank gerückt sind. Er war fast zwei Jahrzehnte hindurch Rechtsanwalt in Oberhausen im Rheinland, bis er seine Tätigkeit infolge der Besetzung durch die Franzosen aufgeben mußte. Er ist seiner Herkunft aus der Anwaltschaft immer gern eingedenk und hat volles Verständnis für ihre Aufgabe und Sorgen. Es ist daher ein Trost in dieser trüben Episode, daß die Rechtspflege gewinnen wird, was das öffentliche Leben verliert.

E. E.

Auto-Schau

Von

C. Z. KLÖTZEL

Das Geschlecht der Fußgänger ist in Deutschland immer noch weitaus in der Majorität. Aber die Mehrheit aller Fußgänger hat ein sehr großes Interesse für das Auto. Wenn alle Berliner die heute eröffnete Auto-Schau am Kaiserdamm besuchten, die bereits glückliche Besitzer eines Wagens sind, wären es immerhin Zehntausende. Da aber ein großer Teil all derer kommen wird, die Freude am Auto schlechthin haben, auch wenn andere es besitzen, so wird die Million wohl erreicht werden.

Damit sind schon alle Bedenken zum Schweigen gebracht, die etwa gegen die Veranstaltung der Ausstellung „in solcher Zeit" erhoben werden könnten. Sicherlich wird ein Teil der ausgestellten Wagen „Luxusobjekte" im wahrsten Sinne des Wortes sein, mit Preisen, unvorstellbar für Menschen, die vom Ertrag einer Fünftagewoche leben müssen. Wir wollen hier auch nicht die sehr ansechtbare Theorie vertreten, daß Luxus unentbehrlicher Bestandteil der Wirtschaft sein müsse und daß nur der Ueberfluß der wenigen das Brot der vielen sichern könne. Aber grade auf einer technischen Ausstellung wird das reine Luxuselement immer in den Hintergrund treten gegenüber dem, was ihr eigentliches Wesen ausmacht: dem Konstruktiven. Hier aber gibt es keinen Luxus. Eine Maschine stellt ihre Anforderungen an Material und Arbeit, wie sie von der technischen Notwendigkeit, von der zu erzielenden Leistung vorgeschrieben werden. Sie fordert Qualität unter sachlichen Gesichtspunkten. Und wag die teure Karosserie vielleicht inneren Widerstand beim Beschauer auslösen, so werden solche Gefühle nie dem vollendeten Motor, dem durchgearbeiteten Chassis gegenüber entstehen. Das Verständnis für den stählernen Mechanismus, die Freude an seiner Präzision ist Allgemeingut der Menschen unserer Zeit. Und der hochgezüchtete Rennwagen, kostbarer Besitz eines einzelnen, wird mit dem gleichen unvoreingenommenen Interesse betrachtet, wie die neueste Schnellzugslokomotive, die der Allgemeinheit dient.

Es kommt aber hinzu, daß auf dieser Ausstellung, die nach zweijähriger Pause zum erstenmal wieder den Fortschritt der internationalen Autoindustrie zeigt, anscheinend das soziale Moment sehr stark im Vordergrund stehen wird: in Gestalt des Kleinwagens. Das Problem mag für andere Länder mit glücklicheren Geldverhältnissen nicht so drängend sein, für Deutschland ist es von ausschlaggebender Bedeutung, ob das „Automobil des kleinen Mannes" endlich geschaffen werden wird, oder nicht. Das Bedürfnis, auf seinen vier Rädern und hinter seinem Volant unabhängig zu sein von Zeit und Fahrplan, ist längst kein Luxusbedürfnis mehr, gleichgültig ob es mit wirtschaftlichen, sportlichen oder welchen Motiven auch immer begründet wird. Wenn wir auch heute weniger als je hoffen dürfen, daß demnächst jeder Arbeiter in Deutschland seinen Wagen besitzt — wieviel Arbeiterautos mögen in Amerika in den letzten Monaten verschrottet worden sein? — so ist doch nicht einzusehen, daß bei denjenigen Einkommen, die der Mittelschicht auch heute noch eine Reihe moderner Lebensbequemlichkeiten sichern, nicht auch ein Auto erschwingbar sein sollte, wenn es sich in Preis und Betriebskosten nur innerhalb der Grenze finanzieller Leistungsfähigkeit des gehobenen Angestellten, der freien Berufe und der Beamten hält. Eine Ausstellung, die uns, wenn auch vielleicht noch nicht endgültige Resultate, so doch vielversprechende Versuchsstadien zu diesem „Volksauto" zeigen würde, könnte auf einen starken Publikumserfolg rechnen.

Eine Ausstellung ist ja aber nicht nur für das Laienpublikum da, so verständnisvoll es im Durchschnitt auch sein mag, sondern sie ist ein Treffpunkt all derer, die sich um die gleichen Probleme in den verschiedenen Ländern bemühen. Berlin darf sich in diesen Tagen rühmen: eine ganze Reihe der hervorragendsten internationalen Automobilsachverständigen zu seinen Gästen zu zählen, die ihre Arbeiten der wechselseitigen Kritik unterbreiten. Aus der Fülle des praktischen Vergleichens und der theoretischen Auseinandersetzung werden neue Impulse auch der deutschen Autoindustrie zugeführt. Und wenn man auch nicht jedesmal, wenn sechs Ausländer und sechs Deutsche zusammentreffen, von „internationaler Andessem kritischen Auge die Leistung des Nachbarvolkes so darf doch immerhin erwähnt werden, daß der Ingenieur, dessen kritischem Auge die Leistung des Nachbarvolkes Achtung abgenötigt hat, ein guter Vermittler gegenseitigen Verstehens ist.

Wenn man die Vorankündigungen für die Berliner Autoschau liest, so bekommt man bereits eine Vorstellung davon, welch überragende Rolle auf ihr diejenigen Wagen

Severing an die Exekutive

Rede bei der Konferenz der leitenden Beamten

Heute vormittag begann im preußischen Ministerium des Innern, die in Abständen sich regelmäßig wiederholende Konferenz der leitenden Beamten der preußischen allgemeinen und inneren Verwaltung, an der auch Vertreter der übrigen preußischen Ministerien teilnahmen. Die Konferenz wurde kurz nach 10 Uhr durch eine Ansprache des preußischen Ministers des Innern Severing eröffnet.

Minister Severing stellte einleitend fest, daß die politische Lage im Reich und Preußen keinen Anlaß zu irgendwelchen Besorgnissen gebe. Von dem Volksbegehren des Stahlhelms scheine ihm, daß der Antrag nur gestellt worden sei, um Lärm zu machen um des Lärmes willen. Die beigebrachten Unterschriften des Stahlhelms würden nunmehr nachgeprüft werden, um festzustellen, ob sie den gesetzlichen Anforderungen genügen. Das Staatsministerium sei gewillt, falls es das Volksbegehren zulasse, die gesetzlichen Fristen einzuhalten. Dagegen liege kein Anlaß vor, sie etwa herabzumindern. Im übrigen betonte der Minister des Innern, daß das Stahlhelm-Volksbegehren 1¼ Millionen Mark Kosten verursachen werde, in dieser Zeit der Sparsamkeit ein sehr erhebliches Betrag.

Minister Severing kam dann auch auf die politischen Vorgänge der letzten Wochen zu sprechen. Er habe den Eindruck, daß gewisse Kreise des deutschen Volkes sich noch immer in einer Psychose befänden. Der Auszug der Nationalsozialisten aus dem Reichstag und ihr Spielen mit dem Gedanken eines Sonderparlaments seien lediglich als ein verfrühter Fastnachtsscherz und als schlechter Mummenschanz zu bezeichnen. Weder läge System darin, noch könne man diese Art persönlicher Verärgerung als einsichtige Politik bezeichnen. Pflicht der preußischen Behörden sei es, den Eindruck zu verstärken daß die Gesamtsituation weder prekär noch beunruhigend sei. Der Nervosität gewisser Volkskreise, die zum Teil auf die Drohungen nationalsozialistischer Zeitungen und Volksversammlungen zurückzuführen sei, müsse entgegengewirkt werden. „Drohungen können uns nicht schrecken und nervös machen."

Jede Verletzung der bestehenden Ordnung müsse unterdrückt und alles getan werden, um endlich mit der Politik der Phrasen aufzuräumen. Die staatlichen Machtmittel seien den nationalsozialistischen Maulhelden unendlich überlegen. Man müsse bloß daran denken, daß es in Berlin kaum 1500 organisierte S. A.-Leute gäbe. Die Hypnose gewisser Volkskreise werde verschwinden, sobald sie merken werden, daß eine feste staatliche Macht vorhanden sei

spielen werden, die dem Massenverkehr und der Spezialverwendung im Dienste der Allgemeinheit dienen. Längst ist ein heftiger Konkurrenzkampf zwischen der Eisenbahn und dem Auto entbrannt, und dank dem Motor ist die Landstraße im Begriff, sich die Bedeutung im Verkehr und damit in der Kultur zurückzuerobern, die sie vor der Erfindung der Dampfmaschine besessen hat. In der Abteilung für Massenverkehr kann die Ausstellung grade den Verkehrern einen wertvollen Anschauungsunterricht erteilen und sie aus einer Genügsamkeit und Beschränktheit aufrütteln, die zum großen Teil an unsern unbefriedigenden Verkehrsverhältnissen schuld ist. Hoffentlich ist es gestattet, die herrlichen Autobusse, die gezeigt werden, nicht nur von außen zu besichtigen, sondern sich auch auf ihren Sitzen niederzulassen, damit man sich davon überzeugt, daß es nicht grade Gottes Ratschluß ist, der uns in den Wagen der B. V. G. so unsanft durchrüttelt und aneinanderquetscht.

Und noch eine Hoffnung muß ausgesprochen werden: Mehr Jugend in die Ausstellungen! Was schon für die „Grüne Woche" galt, sollte auch für die Auto-Schau gelten, die Schulen sollten klassenweise dort Besuch machen, und die Ausstellungsleitung sollte den Eintrittspreis für sie auf ein Minimum ermäßigen. Denn es gibt kein besseres Unterrichtsmittel als eine gute Ausstellung. Und wer als ganz junger Mensch die Freude am Schauen und Bewerten gelernt hat, wird als Erwachsener ein treuer Ausstellungsfreund sein.

Besonders, wenn es sich um Automobile handelt.

Der Diäten-Antrag der Nationalsozialisten

Beschlüsse des Aeltestenrates

Der Aeltestenrat des Reichstags beschäftigte sich heute mit dem kommenden Arbeitsplan des Reichstags. Es wurde beschlossen, in dieser Woche den Verkehrs- und den Kriegslasten-Etat in zweiter Beratung zu erledigen und in der kommenden Woche die Haushalte des Reichsernährungsministeriums und des Reichsinnenministeriums zu verabschieden.

Ferner beschäftigte sich der Aeltestenrat mit dem bekannten Diäten-Antrag der Nationalsozialisten. Die einstimmige Meinung ging dahin, diesen Antrag der Nationalsozialisten zwar als Reichstagsdrucksache verbreiten zu lassen, ihn jedoch im Plenum erst dann zu behandeln, wenn die Antragsteller ihren Antrag im Plenum selbst einbringen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Hinweis des Abgeordneten August Weber behandelt, wonach die Geschäftsordnung die Reichstagsabgeordneten verpflichtet, an den Sitzungen des Reichstags teilzunehmen. Der Aeltestenrat nahm hierzu jedoch vorläufig keine Stellung.

Der Untersuchungsausschuß über die Kriegschuldfrage soll erneuert werden, diesmal aber nur 15 Mitglieder zählen.

Am Anfang der Beratungen des Aeltestenausschusses war als Vorsitzender der deutschnationalen Reichstagsfraktion Abgeordneter Oberfohren anwesend. Bald darauf verließ er die Sitzung, um die Beratungen der deutschnationalen Reichstagsfraktion zu leiten. Als Ergebnis der deutschnationalen Fraktionssitzung kann festgestellt werden, daß deren Mitglieder vorläufig noch nicht zu den Sitzungen des Reichstages zurückzukehren gedenken. Im übrigen nahm Abgeordneter Oldenburg-Januschau die Gelegenheit wahr, um festzustellen, daß es innerhalb der deutschnationalen Reichstagsfraktion keine „Oldenburg-Gruppe" gebe.

Annäherung im Reichskabinett

Die Diskussion des Schiele-Programms

Das Reichskabinett trat heute vormittag um 9 Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zu einer Kabinettssitzung zusammen, in der über das Agrarprogramm des Reichsernährungsministers Schiele debattiert wurde. Im offiziellen Communiqué über die Sitzung heißt es: „Die Besprechungen ergaben in wesentlichen Fragen bereits eine Uebereinstimmung, die Beratungen werden jedoch morgen fortgesetzt."

Aus diesem Communiqué geht hervor, daß es noch nicht gelungen ist, alle Differenzen, die wegen des Agrarprogramms zwischen dem Reichsernährungsministerium einerseits und dem Wirtschafts- und Arbeitsministerium andererseits bestehen, aus der Welt zu schaffen. Jedoch ist man nicht nur in Regierungskreisen davon überzeugt, daß die Schwierigkeiten zu überwinden sind.

Was die neue Osthilfe bringt

Nach der Verabschiedung des Osthilfegesetzes durch das Reichskabinett hat in den beteiligten Kreisen eine lebhafte Erörterung über den Inhalt des Gesetzes begonnen, und von der Opposition ist vielfach Kritik an seinem Inhalt geübt worden. Von einer maßgebenden Seite werden deshalb die Grundgedanken, von denen das Kabinett bei dem Entwurf ausgegangen ist, nochmals dargelegt.

Insgesamt werden 1,5 Milliarden Mark im Laufe von sechs Jahren für die Sanierung des Ostens aufgewandt werden. Die Verbindung der „erweiterten" Osthilfe, also der Entschuldungsaktion in Niederschlesien, Pommern und den beiden Mecklenburg, mit der parlamentarischen Verabschiedung des Haushaltsplans ist deshalb notwendig gewesen, weil die Kreditlage schwierig werden könnte, wenn der Haushalt nicht normal verabschiedet wird, und weil also für diesen Fall die Möglichkeit eines Rückgriffs bleiben müsse. Das bedeutet, daß die erweiterte Osthilfe nicht in Betracht kommen kann, wenn der Haushalt nicht parlamentarisch verabschiedet wird.

Aus der Radikal-Demokratischen Partei

Oberstudienrat Dr. Blankenburg hat den Vorsitz der Berliner demokratischen Partei übernommen.

Gerüchte um den Kirchenvertrag

Der Regierungsvorschlag für die „Politische Klausel"

Die Verhandlungen über den protestantischen Kirchenvertrag sollen von den Beteiligten nach gegenseitigem Einvernehmen in strengster Vertraulichkeit geführt werden. Man muß zugeben, daß jetzt, im Endstadium der Besprechungen, diese Diskretion mit anerkennenswerter Disziplin gewahrt wird. Aber wenn das Schweigegelübde den Zweck haben sollte, die Oeffentlichkeit vor Beunruhigung und die Verhandlungsführung vor parteipolitischen Einflüssen zu bewahren, so ist es in seiner Wirkung gründlich ins Gegenteil umgeschlagen. Die umlaufenden Gerüchte tragen freilich zu deutlich den Stempel ihrer Herkunft, als daß sie den Fortgang der Verhandlungen ernsthaft behindern könnten.

So wird z. B. von Meinungsverschiedenheiten gesprochen, die in der preußischen Regierung selbst über diese Frage entstanden seien. Ministerpräsident Braun und Finanzminister Höpker-Aschoff sollen gemeinsam gegen Severing stehen. Dieser plumpe Trübungsversuch verdient nicht einmal ein Dementi. Auch die Nachricht, wonach der Kirchensenat der Altpreußischen Union den neuen Vorschlag der Regierung einstimmig abgelehnt haben soll, ist offenbar frei erfunden. Immerhin wäre es im Interesse der Verhandlungen angebracht, wenn die maßgebenden kirchlichen Stellen ihre ganze Autorität aufbieten würden, um den Verbreitern solcher Parolen das Handwerk zu legen. Gelegenheit dazu hätte sich schon geboten bei dem groben Vertrauensbruch, den Herr v. Arnim-Kröchlendorf, Mitglied des Kirchenrats, beging, als er seine amtliche Kenntnis von dem Wortlaut der „Politischen Klausel" in öffentlicher Versammlung demagogisch mißbrauchte. Leider hat der Kirchensenat es bis heute noch nicht für nötig befunden, in der gehörigen Form davon abzurücken.

Positiv läßt sich zur Zeit nur feststellen, daß man sich von beiden Seiten einer mittleren Linie genähert hat. In der Hauptstreitfrage, der „Politischen Klausel", ist der Staat den Wünschen der Kirche ziemlich weit entgegengekommen. Das staatliche Einspruchsrecht bei der Besetzung der höchsten Kirchenämter soll, um parteipolitischen Mißbrauch auszuschließen, in einem dem Vertrag beigegebenen Kommentar präzis umschrieben werden. Man denkt dabei an eine Formulierung, die die Angabe konkreter Tatsachen fordert, durch die ein staatspolitisches Bedenken gegen einen Kandidaten der Kirche gerechtfertigt erscheint. Ferner soll der Staat für den Fall, daß eine Einigung nicht erzielt werden kann, ein fakultatives Schiedsverfahren zugestanden haben. Die Kirchen vertreten dagegen die Auffassung, daß nur die Möglichkeit eines Appells an eines der ordentlichen Obergerichte, z. B. das Oberverwaltungsgericht, ihnen den nötigen Rechtsschutz verbürge. Aber es wird nicht ihr letztes Wort sein.

Jedenfalls tut eine rasche Entscheidung not, angesichts der Gefahr, daß die kirchlichen Verhandlungsführer allmählich ins Schlepptau von Bestrebungen kommen, denen es weniger um die Sache selbst, als um eine weitere ergiebige Agitationsmöglichkeit gegen die preußische Regierung zu tun ist. Wenn diese Tendenz zum Durchbruch käme, würde der Kirche selbst der schlechteste Dienst geleistet.

O. H.

Ueber Staatsform darf nicht geredet werden

Was die spanische Nationalversammlung tun soll

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

MADRID, 19. FEBRUAR

Heute mittag legen die drei noch fehlenden Minister im Königsschloß den Eid auf die Verfassung ab: Bentola als Finanzminister, Admiral Ribera als Marineminister und der Universitätsprofessor Gascon Marin als Unterrichtsminister. Heute abend wird der erste Ministerrat stattfinden, in dem das schon ungefähr festgelegte Programm der Regierung genauer formuliert wird. Mit Sicherheit enthält es folgende Punkte: erst Gemeindewahlen, dann Provinzialwahlen und zuletzt, wahrscheinlich im Herbst, die Wahlen zur konstituierenden Nationalversammlung, aber unter Beibehaltung des Senats, also im Zwei-Kammer-System.

Die gesamte Verfassung soll durch eine, aus Rechts- und Linkspolitikern zusammengesetzte Kommission einer Nachprüfung unterzogen werden, jedoch nicht diejenigen Artikel, die Monarchie und König betreffen. (Die Konstituante der monarchistischen Konzentrationsregierung ist also etwas ganz anderes, als es von den wirklichen Anhängern eines verfassunggebenden Parlaments geplant worden war).

Sicher ist auch, daß die regionalistischen Ansprüche Kataloniens zum Teil erfüllt werden müssen, mindestens soweit, wie es 1919 bereits geschehen war; der Katalane Cambo, der Finanzminister ist, hat diese Bedingung gestellt. Ferner soll noch ein Teil der von Primo de Rivera erlassenen Gesetze abgeschafft werden.

Die wichtigste Aufgabe der neuen Regierung liegt aber zweifellos auf unpolitischem Gebiet: Sanierung und Stabilisierung des Peseta, damit die drohende Gefahr einer Währungskatastrophe vermieden wird. Da Cambo, der nun im Kabinett vertreten ist, immer für rasche Stabilisierung eintrat und ein international anerkannter Finanzmann ist, wird von jetzt an mit energischen Sanierungsmaßnahmen zu rechnen sein. Vorher aber muß der in weiten Kreisen bestehende Widerstand gegen die Stabilisierung überwunden werden.

Ein anderes wichtiges Problem ist die Universität. Hier muß eine Beruhigung der Studenten unbedingt erreicht werden. Viele Universitätsprofessoren halten jetzt in Privatwohnungen und Sälen ihre Vorlesungen ab. Vor dem Schloß kam es gestern zu Sympathiekundgebungen für die Monarchie, im Innern der Stadt dagegen zu republikanischen Demonstrationen, die durch die Gummiknüppel der Schutzleute ein vorzeitiges Ende fanden. Ein von einem Schutzmann niedergerittener unbeteiligter Passant ist gestorben.

Da hiesige Zeitungen eine Nachricht aus Rom von der bevorstehenden Verheiratung der Infantin Maria Christina, der ältesten Tochter des Königs Alfons, mit dem Herzog von Bergamo, einem nahen Verwandten des Königs von Italien, veröffentlichen dürfen, wird wohl die Heirat bald offiziell angekündigt werden.

Polnische Prügelkommandos bleiben straffrei

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BRESLAU, 19. FEBRUAR

Der Hinweis des polnischen Außenministers Zaleski bei der Völkerbundtagung in Genf, daß alle Personen, die an den Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit während der letzten Zeit sich beteiligt hatten, streng bestraft werden würden, scheint von den polnischen Gerichten nicht beachtet zu werden. Vor dem Tarnowitzer Gericht kamen 16 Prozesse gegen polnische Aufständische zum Austrag, denen nachgewiesen wurde, daß sie in höherem Auftrag Prügelkommandos gebildet hatten, um die Deutschen zu terrorisieren. In den meisten Fällen verfuchten die Angeklagten jede Schuld abzuleugnen, und in den meisten Fällen erfolgte dann auch Freisprechung. Verschiedene Angeklagte wurden zu einer Geldstrafe von 30 Zloty verurteilt.

Das gleiche Gericht hat aber einen deutschen Redakteur, der geschrieben hatte, daß Mitglieder einer polnischen Wahlkommission in Tarnowitz während der Wahlhandlung eine große Menge Bier konsumiert hätten, zu einem Monat Gefängnis verurteilt, obwohl die Führung des Wahrheitsbeweises als gelungen angesehen werden konnte.

Die deutsch-französische Auseinandersetzung

Das Exekutiv-Komitee der radikal-sozialistischen Partei in Frankreich, die mit 140 Abgeordneten die größte Fraktion der französischen Kammer darstellt und auch im Senat ausschlaggebenden Einfluß besitzt, hat Dr. Bruno Weil aus Berlin eingeladen, am Dienstag, dem 24. Februar, vor den Abgeordneten der Kammer und den Senatoren einen Vortrag über die deutsch-französischen Beziehungen zu halten.

Die beiden Adolf

Der leitende Ausschuß des Katholischen Gesellenvereins hat auf seiner Tagung im Geburtsort Kolpens des Gründers Kolping erklärt, „daß das Wollen des Katholischen Gesellenvereins, so wie es in seinem Programm und seinem Wiener Manifest („Familie, Demokratie und Völkerfriede") niedergelegt ist, sich nicht mit den Bestrebungen und Zielen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei vereinbaren läßt. Deshalb kann ein Sohn Adolf Kolpings nicht zu gleicher Zeit Gefolgsmann Adolf Hitlers sein."

Kuba will eigenes Geld

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 19. FEBRUAR

Die kubanische Regierung beabsichtigt in der nächsten Zeit eine große Finanzreform durchzuführen und hat sich zu diesem Zweck die Dienste dreier Fachleute von internationalem Rang, deren Namen noch geheimgehalten werden, gesichert. Die Sachverständigen sollen ihre Arbeiten bereits in der zweiten Märzwoche aufnehmen und einen Plan für die Konsolidierung der auf 500 Millionen Dollar geschätzten kubanischen Schulden aufstellen. Ferner soll eine Reform des kubanischen Bankgesetzes und die Schaffung einer eigenen Landeswährung vorbereitet werden.

Der Gesetzentwurf über die Gründung der Bank of Republic of Cuba wurde bereits am Mittwoch im Parlament eingebracht; das Institut soll ein Kapital von 10 Millionen Dollar und eine zwanzigjährige Konzession zur Ausgabe von Gold- und Silbermünzen sowie von Papiergeld gegen 50proz. Gold- oder 100proz. Deckung in Handelswechseln oder Regierungsbonds erhalten. Die Geldeinheit soll dem amerikanischen Dollar angepaßt werden.

In Washington wird eine Stellungnahme kritik abgelehnt mit dem Hinweis, daß dort nähere Einzelheiten über den Plan noch nicht vorliegen. Die New-Yorker Börse hingegen zeigt unverhohlene Bestürzung, da man befürchtet, daß Präsident Machado mit der neuen Währung eine Inflation einleiten wird. Außerdem ist man überzeugt, daß die Konsolidierung der schwebenden Schulden unter den heutigen Umständen unmöglich ist. Ob sich aber die kubanischen Pläne auch gegen den Widerstand Washingtons verwirklichen lassen, erscheint sehr zweifelhaft.

Internationale Automobil-Ausstellung

Heute Eröffnung am Kaiserdamm

Die Berliner Automobilausstellung hat sich in ihrem Wesen etwas gewandelt, hat vom Pariser Salon angenommen. Vorbei ist die Zeit der festlichen Empfänge, der Eröffnung mit Reden, Musik und feierlichem Rundgang..... Sang- und klanglos wurden heute 10 Uhr vormittags die Tore geöffnet, für jedermann, für das Publikum, dessentwillen letzten Endes die Schau doch stattfindet. Zwei „Galatage" wird es aber doch geben, mit 4 Mark Eintritt. An einem von diesen, am kommenden Sonnabend, wird der Protektor der Ausstellung, der Herr Reichspräsident, seinem Patenkinde einen Besuch abstatten, — die einzige offizielle Feierlichkeit im Rahmen der Schau.

Schon am Eingang künden die Farben von acht Nationen von der Internationalität der Ausstellung. Alles hat sich ein Rendezvous gegeben, was in der Weltindustrie einen Namen hat. Viele Hunderte von Firmen, viele Hunderte von Ständen. Das Ausmaß der Schau ist aber trotzdem bescheidener als bisher: nur zwei Hallen sind belegt, jene beiden Hallen, die ursprünglich für das Auto auch bestimmt waren. Die Motorradindustrie fehlt, die sonst die Funkhalle noch mit Beschlag belegte.

Schon vom ersten Augenblick setzt der Zustrom ein. Nur Minuten dauert es, und schon sind die Stände der bekanntesten Firmen umlagert. Volkswagen, Vorderradantrieb, Schwingachse, Rohrrahmen, Sonnendach — es schwirrt nur so von Fachausdrücken: oft gesprochen, selten verstanden . . .

Das Auto ist noch nicht ganz Mittelpunkt. Immer noch wird versucht — mit mehr oder minder glücklichen Mitteln — die Ausschmückung der Stände für sich wirken zu lassen. Die Sachlichkeit feiert hier noch keine Triumphe. Sogar die offizielle Dekoration der Hallen, die Firmentafeln, die diesmal von der Decke herabhängen, ziehen die Blicke von den Wagen ab, zu deren modern ruhigen Farbenharmonien die Tafeln — türkisblau und korallenrot — in unangenehmem Gegensatz stehen.

Was gibt es Neues? Die Frage, die jeder, zumindest im stillen, stellt, der die Halle betritt. Schon die ersten Stände geben Antwort: Fahrzeuge, für jeden Zweck, für jede Brieftasche, — Gebrauchsgegenstände. Von 1500 bis über 60 000 Mark die Personenwagen. Führerschein- und steuerfrei der kleinste, sein Geld auch auf den Pfennig wert. Der Luxuswagen, das rollende Boudoir für die Upper ten . . ., dessen Preis nicht durch Materialwert aufgewogen werden muß, dessen Exklusivität mehr kostet als sein Bau! Daneben Karosserien in allen erdenklichen Formen, Farbenkompositionen. Schöne Wagen, von klarster Linienführung, von einer seltenen Harmonie —, gleich am Nebenstand wieder ein Fahrzeug als Produkt einer krankhaften Schönheitsphantasie.

Das Hohe Lied der Technik, die Nutzwagen-Ausstellung. Vom kleinsten Lieferwagen bis zum Mammut mit 14 Tonnen Tragkraft eine unendliche Schau, Beweis für das geniale Schaffen der modernen Technik.

Man muß dabei gewesen sein, muß diese Schau, Repräsentation des letzten Standes im Autobau, gesehen haben. Er lohnt sich, der Besuch!

S.

Bewährungsfrist für Sextaner!

Ein neuer Ministerialerlaß

Die Verfügung über die verschärfte Auslese beim Uebergang von der Grundschule zur höheren Schule und auf dieser selbst, die der preußische Unterrichtsminister im Hauptausschuß des Landtags ankündigte, ist nun erschienen. Die Bestimmungen sollen das unvermeidliche Ausleseverfahren so regeln, daß es mit den Forderungen einer neuzeitlichen Pädagogik möglichst im Einklang bleibt.

Insbesondere die Anordnung über den Uebergang von der Grundschule zur mittleren und höheren Schule „soll nicht einem verstärkten Zudrang zu den weiterführenden Schulen Vorschub leisten, sondern in den Dienst einer . . . verschärften Auslese gestellt werden". Unter diesem Hauptgesichtspunkt sind also die einzelnen Bestimmungen nun auch von den Beteiligten anzufassen und zu handhaben.

Der aus Philologen und Volksschullehrern zusammengesetzte Ausschuß, der bisher die Aufnahmeprüfung abhielt, soll schon jetzt grundsätzlich auf diese Prüfung verzichten, weil schwere pädagogische Bedenken gegen sie in immer stärkerem Maße sich erhoben haben. Die nunmehrige Entscheidung über die Aufnahme gründet sich künftig auf die Grundschulzeugnisse, das eingehende schriftliche Gutachten des letzten Klassenlehrers und „auf alle sonstigen Feststellungen, die sich bei der Zusammenarbeit zwischen Grundschule und weiterführender Schule ergeben haben". Diese Fühlungnahme ist in den Großstädten, in denen die Kinder zur höheren Schule aus den verschiedensten Volksschulen kommen, kaum durchführbar, in den kleineren Städten dagegen muß sie den Lehrern beider Schulgattungen zur Pflicht gemacht werden: häufiger gegenseitiger Besuch und eingehendes Kennenlernen der Volksschüler und Volksschülerinnen durch die Lehrer der höheren Schule ist unumgänglich notwendig, wenn sie sich über ihre Eignung klarwerden wollen.

Dem Ausschuß ist aber gestattet, eine Prüfung wie schon früher vorzunehmen, wenn die Zahl der verfügbaren Plätze durch den Ansturm der Volksschüler übertroffen wird. Damit aber nicht genug: schon nach halbjährigem Besuch der Sexta kann eine Ausscheidung der ungeeigneten Schüler erfolgen, wenn die Klassenkonferenz mit Dreiviertelmajorität dieses bestimmt. Im wesentlichen wird es also hier auf den Lehrer der Fremdsprachen und des Deutschen — die Fächer sollten eigentlich immer in einer Hand sein — und den Rechenlehrer ankommen. Allerdings erfährt diese Bestimmung wie die nun folgenden durch eine besondere Schlußbemerkung eine Einschränkung: geringere sprachliche Schulung und Gewandtheit sind bei Schülern aus minderbemittelten Familien nicht als Mangel an Fähigkeiten auszulegen; der Minister will hierdurch verhindern, daß diese Kinder, die sich erfahrungsgemäß oft später erstaunlich entwickeln, von vornherein ausgeschlossen werden.

Außerdem aber soll künftig in der Tertia bzw. der Klasse 3 der Mittelschulen und in der Obersekunda ein Schüler schon nach einjährigem Aufenthalt die Schule verlassen müssen, wenn die Klassenkonferenz mit Dreiviertelmajorität sich von einem längeren Verweilen des Schüler, keinen Erfolg verspricht. Und endlich müssen nicht nur die Schüler, die zweimal in der gleichen Klasse hängengeblieben sind, die Schule nach Beschluß der Klassenkonferenz mit einfacher Stimmenmehrheit verlassen, sondern auch die Schüler und Schülerinnen, die in unmittelbar aufeinanderfolgenden Klassen je einmal sitzengeblieben sind. Daß im übrigen während des ganzen Schuljahres zu prüfen ist, ob nicht Schüler vorhanden sind, die sich für die mittlere oder höhere Schule nicht eignen, hebt der Minister besonders hervor. Hier soll den Eltern der Rat erteilt werden, sie fortzunehmen.

Der Ministerialerlaß legt endlich die Bestimmung, daß die Schüler zu versetzen sind, die nach ihrer Gesamtpersönlichkeit und dem Gesamtbild ihrer Leistungen in der nächsten Klasse durchzukommen versprechen, dahin aus, daß diese Bestimmung nicht etwa als Milderung der Versetzungsbestimmungen aufzufassen ist.

*

Der Erlaß, der durch die finanzielle Not und die Ueberfüllung der höheren Schulen erzwungen ist, soll den unberechtigten Zufluß Ungeeigneter zu den mittleren und höheren Schulen eindämmen. Es ist bedauerlich, daß die Gutachten der Volksschulen zum Ostertermin zum größten Teil bereits vor Veröffentlichung des Erlasses entstanden sind; sie wären zweifellos oft schärfer ausgefallen, wenn die nunmehr der Volksschule zufallende Verantwortung bereits bekanntgeworden wäre. Denn der Ausschuß vermag nur auf die Zeugnisse und Gutachten hin Zulassung oder Ausschluß auszusprechen außer in den Fällen, wo die verfügbaren Plätze nicht ausreichen. Da wird er nach wie vor prüfen müssen. Durchaus angängig aber erscheint es uns, daß in den Fällen, wo die Volksschule die Eignung für die höhere Schule für zweifelhaft erklärt hat, durch den Ausschuß entweder ein neues unzweideutiges Gutachten verlangt, oder aber ausnahmsweise doch eine Prüfung vorgenommen wird. Denn der Erlaß bestimmt nur, daß auf die Aufnahmeprüfung grundsätzlich verzichtet wird.

Selbstverständlich müssen diejenigen Schüler und Schülerinnen abgewiesen werden, die die Volksschule für ungeeignet hält. 83 508 Volksschüler und Volksschülerinnen sind im vorigen Jahr in die preußischen höheren Schulen übergetreten. Das bedeutet, selbst wenn man mit der Erfahrung rechnet, daß auf dem Wege bis zur Prima etwa 70 v. H. abfallen, noch immer 25 052 von ihnen die Reifeprüfung machen und dann zu einem Teil die Hochschulen überfüllen, die ja nach einem Wort des verstorbenen Professor Dibelius heute als eine Art Wartehallen gelten. In diesem Jahre drängt wohl wieder die gleiche Anzahl zu den höheren Schulen. Der Erlaß gibt jetzt die Mittel an die Hand, der Ueberfüllung der höheren Schulen Einhalt zu tun. Natürlich darf sich die Siebung nur auf die wirklich zweifellos ungeeigneten Schüler beziehen: der Aufstieg der für die höhere Schule wirklich begabten jungen Menschen darf nicht gehindert werden. Die Ausschüsse werden eine schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe haben. Nur wenn sie dem Grundgedanken des Erlasses, der deutlich genug in ihm ausgesprochen ist, folgen, werden sie ersprießliche Arbeit leisten.

Prof. Dr. Paul Hildebrandt.

Auktion in Glienicke

Gestern vormittag hat die auf drei Tage berechnete Versteigerung im Schlößchen Glienicke begonnen. Nichts wurde verabsäumt, der Auktion sozusagen festlichen Charakter zu geben. Die Diener in den Galaröcken stehen wie in den Besichtigungstagen umher, der Sohn des Prinzen Friedrich Leopold ist im Schloß, und der Adjutant sitzt am Auktionstisch. Man verlangt von den Besuchern 30 Mark Eintritt, eine Kaution ihrer käuferischen Potenz. Es scheint, als ob mit Ausnahme weniger Stücke Potsdam nicht viel aufnehmen wird, sondern, bei einer Anzahl von Rückkäufen, neidlos zusehen dürfte, wie auf den vor den Schloßgittern stehenden Möbelwagen all diese Schönheit einem geschmacklich bescheidenen Möbelhandel zugeführt wird.

Die Preise bleiben bei gemütlicher Auktionsabwicklung — man hat ja drei Tage Zeit! — bescheiden und versteigen sich ungern in die Hunderte. Wenn einmal ein heftiger Kampf bis 360 Mark entsteht, wie bei diesem Oelbildnis Friedrichs des Großen, dessen Maler der Katalog als Unbekannt bezeichnet, während es in Wirklichkeit eine Kopie nach einem der bekanntesten Bildnisse ist, dann bleibt der Grund des Kampfes eigentlich zweifelhaft. Der höchste Preis des ersten Vormittags (der wirklich gezahlt wurde) dürften 500 Mark für ein Münchener Bild riesigen Ausmaßes sein.

Obwohl es ursprünglich hieß, daß die Uhr Friedrichs des Großen, die er während des Siebenjährigen Krieges getragen und später verschenkt hat, nicht mit versteigert werden sollte, wurde das Stück gegen 6 Uhr abends mit auf den Auktionstisch gelegt. Das Haus Hohenzollern hatte ein Angebot von 5000 M gemacht; da niemand die Summer überbot, bleibt die Uhr im Besitze der Hohenzollern.

Am heutigen zweiten Tag der Versteigerung ist wieder zahlreiches Publikum erschienen. Peinlich berührt die Ausstellung der zum Verkauf gestellten Gegenstände, die Hochzeitsgeschenke an das Prinzenpaar Friedrich Leopold darstellen. Diese Geschenke, u. a. eine große Vase, weisen Widmungen auf, Gravierungen u. a. m. Die große Vase beispielsweise ist von den Einwohnern Primkenaus gestiftet worden. Ein Jagdverein Hektor hat ein Bild geschenkt, das zu billigem Preis fortgeht. Die Gegenstände, oft geschmacklos, aber schließlich in Verehrung gestiftet, erzielten nicht sehr hohe Preise. Heute nachmittag wird die Flöte Friedrichs des Großen ausgeboten werden.

Wie wir erfahren, liegen drei Angebote vor. Das eine begreiflicherweise vom Hause Doorn. Hier soll, wie von zuständiger Seite versichert wird, das Angebot mit 80 000 Mark limitiert sein. Außerdem ist ein Angebot eines amerikanischen Privatmannes eingelaufen und ferner das Angebot eines rechtsgerichteten Berliner Zeitungskonzernbesitzers, der diese Kostbarkeit erwerben will, aber auch für sein Angebot kein Limit gezeichnet hat.

Tragödie eines Notars

Rechtsanwalt Ludwig Goldberg geflüchtet

Durch eine Verkettung tragischer Umstände hat sich der Rechtsanwalt am Kammergericht und Notar Ludwig Goldberg, der sein Büro Unter den Linden 44 hat, zu schweren Unregelmäßigkeiten hinreißen lassen. Bei einer überraschenden Revision ist festgestellt worden, daß der Anwalt Stempelgebühren in Höhe von 7000 M zwar von seinen Klienten eingezogen, aber nicht abgeführt hat. Rechtsanwalt Goldberg ist aus Berlin verschwunden. Ob er sich verborgen hält oder seinem Leben ein Ende gemacht hat, steht noch nicht fest.

Rechtsanwalt Goldberg, der im 45. Lebensjahr steht, ein hervorragender Kenner des deutschen und schwedischen Rechts, hat sich im Jahre 1911 in Berlin als Anwalt am Kammergericht niedergelassen und erhielt am 5. Juli 1920 seine Ernennung zum Notar. Er war unverheiratet und wohnte bei seiner Mutter. Seine Praxis, die in den Jahren nach dem Kriege nicht unerheblich war, ließ seit dem Jahre 1926, seitdem das Verhängnis über ihn hereinbrach, mehr und mehr nach.

Dieses Verhängnis bestand in einer großen Regreßklage über 180 000 Mark. Er soll in einer Wechselprotest-Urkunde eine Wendung eingesetzt haben, die sein Mandant als nicht ausreichend ansah. Der Mandant verlangte von Dr. Goldberg Schadenersatz in voller Höhe. Es kam zu einer Einigung auf zunächst 35 000 M, dann auf eine geringere Summe. Da Dr. Goldberg nicht über die notwendige Summe verfügte, mußte er Gelder zu hohen Zinsen aufnehmen und fiel in die Hände von Wucherern. Tragisch ist besonders der Umstand, daß Dr. Goldberg es niemals notwendig gehabt hätte, sich auf Einigungsverhandlungen einzulassen, da sein angeblicher Fehler durchaus nicht als Fehler zu werten war. Man muß im Gegenteil annehmen, daß er unter einem starken psychischen Zwange handelte, ebenso wie bei einer zweiten Regreßklage, bei der er sich gleichfalls zur Zahlung bereiterklärte.

Von diesem Zeitpunkt an datiert seine persönliche Verschuldung, die dadurch wuchs, daß er, wenn seine Gebührenschuldner sich als zahlungsunfähig erklärten, um zu seinem Gelde zu kommen, für wesentlich höhere Summen bürgte, als er selbst zu erhalten hatte. Möglicherweise sind kleine Spielverluste, die aber nur unwesentlicher Art sein können, hinzugekommen.

Mitte voriger Woche fand eine Revision seines Notariats statt, bei der die Unregelmäßigkeiten in der Stempelgeld-Ablieferung festgestellt wurden. Der Präsident des Landgerichts I eröffnete sofort ein Disziplinarverfahren und übergab, da der Verdacht strafbarer Handlungen nahelag, die Weiterverfolgung der Angelegenheit der Staatsanwaltschaft. Am Montag nachmittag übersandte Dr. Goldberg einem befreundeten Kollegen eine Generalvollmacht und teilte in einem Begleitbrief mit, daß er mit seinen Nerven am Ende sei. Seit diesem Tage ist er aus Berlin verschwunden.

Soweit sich bisher übersehen läßt, sind Mandantengelder nicht angetastet, und einer ruhigen Abwicklung der Praxis dürfte nichts im Wege stehen.

Erna Frank †. Erst jetzt wird bekannt, daß die den Freunden der bildenden Kunst wohlbekannte Berliner Malerin und Radiererin Erna Frank am Montag durch einen freigewählten Tod aus dem Leben geschieden ist. Schon vor einigen Jahren hat die Künstlerin, eine geborene Kölnerin, die etwa das 50. Lebensjahr erreicht hat, versucht, ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie war hauptsächlich durch graphische Arbeiten bekannt geworden und hat auf der großen Leipziger Bugra-Ausstellung im Jahre 1914 die bronzene Medaille erworben. In den Kupferstichkabinetten aller europäischen Museen sind die Reihen ihrer Radierungen zu sehen, von denen eine Auswahl auch im Buchverlag erschienen ist. Ein männlicher Duktus zeichnete ihr Porträts und Landschaften aus, und von den Frauen, mit denen sie rivalisierte, ist ihr wohl nur Käte Kollwitz überlegen gewesen. Daß nicht materielle Not sie aus dem Leben trieb, lehrt ihr Testament, das in hochherziger Weise ihr Vermögen künstlerischen Zwecken zuführt. Ihre Bestattung findet morgen, Freitag, um 12½ Uhr, im Wilmersdorfer Krematorium statt.

Elisabeth-Goethe-Feier in Frankfurt. Heute vormittag fand am Grabe der Mutter Goethes, der Frau Aja, eine von der Stadt Frankfurt a. M. veranstaltete Feier statt. Im Namen der Geburtsstadt der Frau Rat und ihres Sohnes legte Oberbürgermeister Dr. Landmann einen Kranz in den Farben der Stadt nieder. In seiner Ansprache wies der Frankfurter Oberbürgermeister auf die Tatsache hin, daß wohl in der Geistesgeschichte kein Großer sich fände, der mit seiner Mutter in einem so innigen, persönlichen, ihn selbst und die Mutter fördernden Verhältnis gestanden habe.

Den Auftakt zu den Feiern, die die Stadt Frankfurt am 200. Geburtstag der Frau Aja veranstaltet, bildete eine Aufführung des Goetheschen „Clavigo" im Schauspielhaus, die unter Leitung des Intendanten Kronacher stattfand und sich durch feine Abtönung des gesamten Spiels und durch eine meisterliche Wiedergabe der schwankenden Gestalt des Clavigo durch Hans Junghauer und eine sehr gute Darstellung der Maria Beaumarchais durch Kitty Stengel auszeichnete.

E. Kl.

Der Mord an Rentner Freudenhein. Der 24 Jahre alte Monteur Walter Klein aus der Franseckystraße 3, der dringend verdächtig ist, den Raubmord an dem 80 Jahre alten Rentner Freudenhein verübt zu haben, wird Donnerstag mittag in Moabit der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Gegen Klein war bekanntlich Haftbefehl wegen zweier Diebstähle erlassen worden, die er offensichtlich nur eingestanden hatte, um ein schwereres Verbrechen zu bemänteln, und die er in Wirklichkeit gar nicht begangen hat. Wegen dieses Haftbefehls hatte Klein Beschwerde ein-

gelegt, die jetzt zum Haftprüfungstermin geführt hat. Die Staatsanwaltschaft wird zu prüfen haben, ob sie den Haftbefehl wegen der beiden Diebstähle zurückzieht oder ob sie ihn, was das Wahrscheinlichste ist, durch einen Haftbefehl wegen Mordes ersetzt. Klein leugnet nach wie vor hartnäckig, ist aber durch Indizien, durch Zeugenaussagen und vor allem durch seine eigenen Angaben, die er sofort widerruft, wenn ihm irgend etwas als falsch nachgewiesen wird, nahezu überführt.

Die Untersuchung in Röntgental

Noch keine Spur von den Tätern

Die Ermittlungen der Politischen Polizei zur Aufklärung der geheimnisvollen Bluttat in Röntgental — der „Völkische Beobachter" hat den traurigen Mut zu berichten, daß dem Mordanschlag Nationalsozialisten zum Opfer gefallen seien — haben noch immer keinen Anhaltspunkt über die Täter gegeben. Kriminalkommissar Dr. Braschwitz hat heute vormittag wieder seine Arbeit in Röntgental aufgenommen. Die Berliner Polizei wird bei der Regierung in Potsdam die Aussetzung einer Belohnung beantragen.

*

Der jugendliche Nationalsozialist Pantel, der gestern abend unter dem Verdacht in der Jüdenstraße auf den Reichsbannermann Fabisch geschossen zu haben, verhaftet wurde, ist heute vormittag dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium vorgeführt worden. Pantel ist Mitglied des Sturms 1. der Nationalsozialistischen Partei und Führer des 5. Fähnleins der Hitlerjugend. Er bestreitet, den Schuß abgegeben zu haben, ist jedoch von Zeugen wiedererkannt worden.

Graf Reventlow vor Gericht

Wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz

Als verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift „Der Reichswart" hatte sich heute vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte der Schriftsteller Ernst Graf Reventlow wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz zu verantworten. Am 3. August 1928 hatte im „Reichswart" der Pfarrer Krieger einen offenen Brief an den seinerzeit wegen Fememordes verurteilten Oberleutnant a. D. Schulz veröffentlicht. Dieser Brief war seinerzeit an das Untersuchungsgefängnis geschickt worden, in dem sich Oberleutnant Schulz befand, und der Brief soll an den Empfänger nicht ausgehändigt worden sein. Mit dem Schicksal dieses Briefes beschäftigte sich nun der „Reichswart" in weiteren Ausführungen. In diesem Artikel war die Rede von der „jämmerlichen Republik", die auf Meineid, Lüge und Hochverrat aufgebaut sei. Das Einleitungsmotto lautete: Die Helden ins Loch, die Schieber auf den Thron, das ist in Neu-Deutschland die Staatsraison.

Wegen dieses Artikels ist Pfarrer Krieger in erster Instanz zu drei Monaten Gefängnis und in zweiter Instanz zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Revision gegen das zweitinstanzliche Urteil wurde verworfen.

Das Gericht verurteilte Graf Reventlow dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu 600 Mark Geldstrafe.

Ausschreitungen in Berlin N

In der Prinz-Eugen-Straße, in Berlin N., ist es heute mittag zu Ausschreitungen Erwerbsloser gekommen. Etwa 60 bis 70 Arbeitslose hatten sich auf der Straße angesammelt. Auf das Kommando ihres Führers stürmten etwa 10 von ihnen in das Lebensmittelgeschäft von Hoffmann in der Prinz-Eugen-Straße 17 und plünderten die Auslagen. Als das Ueberfallkommando erschien, war die Menge bereits auseinandergestoben, so daß man der Täter nicht mehr habhaft werden konnte.

Landwirtschaft in der Zigarrenkiste. Auf dem Mittwoch-Nachmittags-Empfang im Klubhaus am Knie setzte Frau Anna Schepp den Zweck und die Ziele des naturwissenschaftlichen und naturkundlichen Unterrichts im Jugendheim Charlottenburg auseinander. Es gilt, die Kinder der Großstadt für die Heimat zu interessieren, sie dem Verständnis für die Natur entgegen zu führen und ihnen dadurch Liebe zum Landleben einzupflanzen. Nicht totes Wissen will man ihnen geben, sondern durch das Sehen, durch die Erfahrung sollen ihnen Kenntnisse vermittelt werden. In Zigarrenkisten werden Aussaaten gemacht, und zwar an aufeinanderfolgenden Tagen. Das Kind kann so die fortschreitende Entwicklung der Pflanzen beobachten lernen. Zwei vorzügliche kleine Ausstellungen zeigten, mit wieviel Liebe die jungen Lehrerinnen im Jugendheim sich dieser Lehrmaterie annehmen.

Ehrung für Lily Braun. Nach der verstorbenen Schriftstellerin Lily Braun, sind mit Genehmigung des Polizeipräsidenten die bisherige Cecilienstraße und die Straße 95 in Berlin-Baumschulenweg „Braunweg", benannt worden.

Hindenburgs Beileid für Lochow-Petkus. Der Reichspräsident hat der Gattin des verstorbenen Rittergutsbesitzers von Lochow-Petkus in einem herzlich gehaltenen Telegramm sein Beileid übermittelt und mit Worten der Anerkennung der wertvollen Lebensarbeit des Verschiedenen gedacht.

Plaza. Das Programm der zweiten Februarhälfte bringt als die willkommenste Nummer die vier Bronnets. Wer lacht nicht gern einmal in diesen trüben Zeiten? Und die skandinavischen Clowns sind lustiger wiedergekehrt, als sie uns verließen. In der Zwischenzeit haben sie sich auch noch eine urkomische Wasserszene ausgedacht und schaffen damit die vergnüglichste Stimmung. In dieser Atmosphäre ist man dann doppelt empfänglich für die fröhliche Musik- und Tanzrevue Dollynoff, in der das Tanzpaar Helios und Longfield durch seine akrobatische Fertigkeit verblüfft. Ausgezeichnetes leistet die Ikarier-Familie Kremo. Die vier Argos sind hervorragende Equilibristen, und die sechs Dauton Shaw vorzügliche Radfahr-Artisten. Der Schnellmaler Sylvio, der noch dazu auf rotierender Scheibe arbeitet, und der stimmwechselnde Straßensänger Ermetto Lazzaroni helfen mit, dem Abend einen vollen Erfolg zu sichern. e. cz.

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Größtenteils bewölkt, Tagestemperaturen über Null. Südöstliche Winde. In Westdeutschland Verschlechterung des Wetters. Im Osten vielfach Nachtfröste.

SPORT / SPIEL UND TURNEN

SCHRIFTLEITER: DR. WILLY MEISL, BERLIN

„Down Hill" und „Straight Race"

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

MÜRREN, 18. FEBRUAR

Morgen beginnen in diesem schönen Gelände zu Füßen der drei mächtigen Kumpane Eiger, Mönch und Jungfrau die internationalen Skirennen in Abfahrt und Slalom, die dem englischen Skiverband zum erstenmal zur Durchführung übertragen worden sind. Man nennt sie etwas übertrieben: „Erste europäische Skimeisterschaften über Abfahrt und Slalom", was nicht ganz den Tatsachen entsprechen dürfte.

Daß der englische Skiverband bzw sein Präsident Arnold Lunn grade Mürren als Platz für die interessanten Rennen gewählt hat, ist dem Eingeweihten verständlich, denn hier in diesem Eldorado der Bergbahnen und der vielen Abfahrtsmöglichkeiten ist der Engländer zu Hause. Hier läuft er — nein fährt er — Ski. „Down hill" (Abfahrt) und „Straight race" (Abfahrtsrennen) sind seine Domäne, in der er es zur höchsten Vollendung gebracht hat.

Jedes Land stellt ein Damen- und Herrenteam von je sechs Teilnehmern, die jeweils zusammen gewertet werden. Die Oesterreicher sind mit ihren Besten, den Lantschners, Reinl und Schnoll da, die Schweiz nennt in der Mannschaft den ausgezeichneten Zogg, den langen Zermatter Furrer, Steuri, den Kandehar-Sieger Prager. Der deutsche Skiverband hat sich erst in der letzten Minute entschlossen zu melden. Kapitän der deutschen Mannschaft ist Dr. Roesen, der deutsche Vorkämpfer der Abfahrtssiege, der für das Team folgende sechs nominieren wird: von Lefort und Reiser (Partenkirchen), Martin und Ulrich Neuner (München), von Weech (Schliersee) und Däubler (Berchtesgaden). Leider konnten nur drei Damen gemeldet werden: Frl. Honigmann (Partenkirchen), Frl. Schmidt (München) und die österreichische Meisterin Annemarie Kopp (Berlin).

Das Programm der nächsten Tage lautet: Freitag, 10.30 Uhr: Start des Abfahrtsrennens vom Champion-Ship zum Test-Finish. 11.45 Uhr: Start des Abfahrtsrennens, Schiltgrad zum Kandehar-Finish. Sonnabend: Slalom an Allmendhubel-Hang. Sonntag folgt das große über 2000 Meter Höhendifferenz gehende Schiltgrad-Abfahrtsrenenn bis zur Ortschaft Lauterbrunnen.

„Big" Bill siegte vor 12000

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 19. FEBRUAR

Der Uebertritt Tildens zum Professionalismus scheint der Tennisbewegung in Amerika neue Impulse zuzuleiten. In Gegenwart von fast 12 000 tennisbegeisterten Zuschauenrn schlug gestern William Tilden den tschechoslowakischen Berufsspieler Kozeluh überlegen in einem Dreisatz-Match 6:4, 6:2, 6:4. Seit dem Auftreten von Suzanne Lenglen hatte Amerika keine derartigen Zuschauermassen bei Hallentenniskämpfen mehr gesehen, und man sagt dem Unternehmer dieser neuen Berufskämpfe eine gute Zukunft voraus.

Das Spiel Kozeluhs, der anscheinend noch unter den ungewohnten Verhältnissen litt, war ein völliger Versager, und Tilden, der frisch und munter von einer Ecke zur andern jagte, hatte keine Mühe, seinen europäischen Gegner zu besiegen. Trotzdem war der Kampf überaus interessant, und beide Spieler wurden von den Zuschauern lebhaft gefeiert. Im ganzen werden Kozeluh und Tilden fünfmal gegeneinander spielen.

Bei den Amateur-Boxkämpfen in Oberschöneweide fand das spannendste Treffen im Halbschwergewicht zwischen Völkner (Heros) und Borch (Helios) statt. Nach Völkners letzten großen Erfolgen nahm es nicht weiter wunder, daß er auch diesen Kampf sicher nach Punkten für sich entschied. Der Neuköllner Mittelgewichtler Donner hatte in dem Guttempler Beister ebenfalls einen kräftigeren Gegner zu schlagen. Durch seine vollendete Schlagtechnik hatte er ihn jedoch derart zermürbt, daß der Ringrichter den Kampf in der dritten Runde stoppte. Unser Bantamgewichtsfavorit Rithdorf (Sparta) brachte sich gegen den technisch guten Teutonen Rohde eine Runde weiter, und außerdem siegte Cerbst (A. E. G.) gegen Hahnfeld (Oberspree).

Dänemark-England in der Halle

In der Kopenhagener Tennishalle ist ein Länderkampf zwischen Dänemark und England im Gange, der nach Erledigung der ersten fünf Spiele 4:1 für England steht. Den einzigen Punkt für die Dänen holten im Herren-Doppelspiel Ulrich-Henriksen mit 6:4, 1:6, 6:1, 12:10 über Perry-Lee heraus. Für England waren erfolgreich: Frl. Mudford über Frl. Stöckel (6:0, 6:3), Perry über Henriksen (6:3, 6:2, 6:4). Frau Godfree-Perry über Frl. Stöckel-Ulrich (6:8, 6:4, 6:4) und Frau Godfree-Frl. Mudford über Frau Sperling-Frau Roll (6:1, 6:2).

Cupfavorit Chelsea geschlagen

Arsenal bleibt an der Spitze

Bei den gestrigen Meisterschaftsspielen der englischen Liga wurde der Cupfavorit Chelsea von Huddersfield Town 1:2 geschlagen. Die Londoner wollen scheinbar alle Kräfte für den Cup sparen.

Aston Villa konnte durch seinen 4:2-Sieg gegen Sunderland mit Sheffield Wednesday punktgleich werden. Beide Vereine stehen mit 40 Punkten aus 30 Spielen nunmehr auf dem zweiten Tabellenplatz der 1. Liga, wohingegen Arsenal mit 43 Punkten aus 28 Spielen immer noch sicher auf dem ersten Platz stehen. In der 2. Liga ist Everton durch seinen 5:2-Sieg über Barnsley mit nunmehr 48 Punkten als Tabellenerster kaum noch erreichbar.

Deutsche Boxer in Prag benachteiligt

Fehlurteile infolge schlechter Organisation

In Prag wurden am Mittwoch deutsch-tschechische Berufsboxkämpfe zum Austrag gebracht, die infolge schlechter Organisation Fehlurteile und großen Tumult brachten. So wurde der Deutsche Nörtemann im Kampf gegen den Tschechen Lundak in der sechsten Runde vollkommen unberechtigt disqualifiziert. Im zweiten Treffen des Tages verlor Fritz Reppel gegen den Tschechen Novotny nach sechs Runden knapp nach Punkten.

Großes Toben löste die dritte Begegnung zwischen dem Deutschen Bredow und dem Tschechen Swoboda aus. Nachdem Bredow in den ersten Runden überlegen und Swoboda völlig groggy war, erhielt der Deutsche in der 4. Runde einen Tiefschlag, der ihn für die Fortsetzung des Kampfes unfähig machte. Bredow wurde bewußtlos aus dem Ring getragen; dennoch erhielt der Tscheche unter großem Lärm des Publikums den Sieg zugesprochen. Den Schluß bildete ein Kampf um die tschechische Schwergewichts-Meisterschaft zwischen dem Titelverteidiger Hampacher und dem Herausforderer Seidel, den Hampacher in der ersten Runde durch k. o. gewann.

Das Uebungsspiel der deutschen Hockey-Nationalmannschaft, das am Sonntag gegen eine verstärkte Berliner Elf in Szene gehen sollte, ist abgesagt worden. Grund: Der B. H. C.-Platz in Dahlem wird trotz größter Bemühungen des Hockey-Clubs, den Rasen in brauchbaren Zustand zu setzen, über Nacht immer wieder von einer Eisschicht überzogen, die einwandfreies Spiel unmöglich macht.

Keine Eishockeyspiele im Freien. Die Brandenburgische Eishockeymeisterschaft konnte auch gestern nicht fortgesetzt werden, da das Tauwetter alle Spritzeisbahnen in unbrauchbaren Zustand versetzt hatte.

MELDUNGEN VON ÜBERALL

Die Radikalen schießen weiter

LEIPZIG. Im Anschluß an eine von etwa 700 Personen besuchte nationalsozialistische Versammlung in Leipzig O. deren Auditorium neben 200 S. A.-Leuten auch rund 100 Kommunisten umfaßte, entspannen sich beim Abmarsch der Hakenkreuzler auf der Straße trotz größter Wachsamkeit der aufgebotenen Polizeikräfte erregte Szenen. In der Dunkelheit fielen plötzlich fünf Schüsse, die allerdings niemanden verletzten. Ein an den Zusammenstößen gänzlich unbeteiligter Straßenverkäufer wurde von Nationalsozialisten durch einen Schlag an der linken Schläfe nicht unerheblich verwundet.

Ich hatt' einen Kameraden ...

AACHEN. In dem Zechenort Kellersberg bei Alsdorf hat ein 17jähriger Bergmann aus Schwermut über das Alsdorfer Unglück durch Erschießen Selbstmord begangen. Der Tote hatte bei dem großen Explosionsunglück auf Grube Anna II seine sämtlichen Kameraden verloren, er selbst befand sich auch in der Unglücksgrube, konnte jedoch gerettet werden. Er war seit dieser Zeit schwermütig. Nach einigen Wochen erlitt er auf Grube Anna I einen Unfall, an dem er bis zuletzt krankte.

Flüchtiger Verbrecher erschießt Polizisten

DESSAU. Der Arbeiter Paul Chwalinski aus Würflau (Kreis Köthen), der im Februar vorigen Jahres zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, weil er gemeinsam mit seinen Brüdern den Oberlandjäger Laurich in Würflau zum Krüppel geschlagen hatte, ist unlängst aus der Strafanstalt Coswig entsprungen. Als bekannt wurde, daß Chwalinski sich in seiner Wohnung in Würflau versteckt hielt, wurde das Gehöft von vier Landjägern umstellt. Zwei Beamte, die in die Wohnung eindrangen, wurden sofort mit Schüssen empfangen. Während der Oberlandjäger Pfeil aus Trebbichau tödlich verwundet wurde, rettete sein Kollege sich durch schnelles Bücken, wodurch die Kugel über ihn hinwegging. Die beiden anderen Landjäger warfen darauf Handgranaten nach dem Banditen; es gelang dem Verbrecher aber, in der Dunkelheit zu entkommen.

Diebstahl im Frankfurter Hauptpostamt

FRANKFURT A. M. Im Frankfurter Hauptpostamt sind in einer der letzten Nächte 11 000 Briefmarken in verschiedenen Werten entwendet worden. Der Diebstahl ist darum einigermaßen mysteriös, da die Briefmarken sich in einem verschlossenen Schalterraum befanden.

Hierzu eine Beilage

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Für Post-Abonnenten sind beide Ausgaben vereint. Für Rücksendung unverlangter Manuskripte Porto beifügen

VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN A. G., BERLIN

FINANZ- UND HANDELSBLATT DER VOSSISCHEN ZEITUNG

BEILAGE ZU NR. 85 · ABEND · MIT KURSZETTEL   VERANTWORTLICH: DR. HANS BUSCHMANN, BERLIN   DONNERSTAG, 19. FEBRUAR 1931

Börse auf Bankenkäufe freundlich

Farben und Siemens lebhaft

Obwohl der Ordereingang zunächst wieder sehr gering war, eröffnete die Börse in gut behaupteter Haltung. Bald nach den ersten Kursen setzten neue Bankenkäufe ein, besonders in einzelnen Spezialwerten, die eine allgemeine Hebung des Kursniveaus um etwa 2 pCt. zur Folge hatten. Trotz kleiner Schwankungen konnten sich diese Gewinne im Verlauf behaupten, teilweise traten zu Beginn der zweiten Börsenstunde noch weitere Befestigungen ein. Die Spekulation folgte den Käufen der Banken, die hauptsächlich am Farben- und Siemensmarkt zu beobachten waren, mit kleineren Meinungskäufen, so daß das Geschäft im Verlauf zeitweise etwas lebhafter wurde.

Farben, die mit 136¾ schon etwas höher eingesetzt hatten, stiegen im Verlauf auf 139; Siemens blieben nach einem ersten Kurs von 176¼ in der zweiten Börsenstunde mit 178½ gefragt. Recht unterschiedlich war die Haltung am Kalimarkt. Wintershall stellte sich im Freiverkehr auf 102 nach 112, da die Nachrichten über die Dividendenkürzung noch verstimmten, während Burbach sich von 117 auf 123 bessern konnte, da sich die Meinung verstärkte, daß wieder eine Dividende von 12 pCt. ausgeschüttet werden würde. Die im Großverkehr gehandelten Kaliwerte lagen sehr ruhig und verhältnismäßig wenig verändert. Eine Sonderbewegung enwickelte sich in Chade-Aktien, die auf die Besserung der spanischen Pesete hin nach einem Vortagsschluß von 273½ auf 281 stiegen. Auch der Montanmarkt bot ein außerordentlich ruhiges Bild. Selbst Mansfeld wurden von der neuen Kupferpreiserhöhung kaum angeregt. Dagegen zeigte sich im Zusammenhang mit diesem Beschluß Interesse für Otavi, die bis zu 35⅜ anzogen. Der Friedensschluß zwischen Hamburg-Süd und der Hapag-Lloyd-Union drückte sich in etwas festeren Schifffahrtskursen aus. Hamburg-Süd setzten mit 129½ (+ 2) ein und Hapag und Lloyd besserten sich um etwa 1½ pCt. In Karstadt zeigten sich wieder Deckungen, der Kurs lag etwa 1½ höher. Leonh. Tietz konnten ihren Vortagsgewinn behaupten. Banken weiter sehr ruhig. Bank für Brauind. 2 pCt. höher. Von Nebenwerten lagen Berger etwas fester, während Wicking Zement um mehr als 2½ auf 56½ nachgaben

Renten weiter angeregt

Am Markt für **heimische Renten** lagen Schuldbuchforderungen etwa ½ pCt. über Vortagskursen. Von Industrieobligationen waren Conti Caoutchouc (plus 1,1), Concordia Spinnerei (plus 1½) und 6proz. Mont-Cenis-Obligationen mit 74 bemerkenswert fest, die damit innerhalb der letzten 14 Tage nicht weniger als 7 pCt. gewannen. Goldpfandbriefe bei ruhigem Geschäft unverändert. Auch Liquidationspfandbriefe größtenteils unverändert, vereinzelt ergaben sich Kursabweichungen von bis zu ½ pCt. nach beiden Seiten. Reichsbahn-Vorzugsaktien eröffneten unverändert und zogen im Verlauf um ¼ auf 88⅛ an. Altbesitzanleihe konnten sich mit 53⅞ à ¾ um ⅜ pCt. über den Vortagskurs erheben. Auch Neubesitzanleihe war mit 5½ (plus ⅛) etwas gebessert, desgleichen Berliner Verkehrsanleihe mit 88½ (plus ½). 8proz. Berliner Schätze mit 91¼ (plus 0,15) und Breslauer Schätze mit 91¾ (91,7). Young-Anleihe unverändert 74¾, 6proz. Berliner Stadtanleihe von 1924 nach der kräftigen Erholung um ¼ auf 71 pCt. rückgängig. Schutzgebiete 2,10 (2⅛).

Der **Kassamarkt** lag nicht einheitlich. Das Geschäft blieb klein. Wesentlich fester Lindström (+ 15 pCt.), Berliner Kindl (+ 5 pCt.). Nennenswert schwächer Roth Büchner (— 8 pCt.), Ford Motoren — 6½ pCt.

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	90 00	Burbach	122-123
Bergbau Lothr.	—	Müller Kaffee	32 00	Sloman Sal.	73 00
Brown Boveri	—	National-Film	100 00	SüdseePhosphat	—
Döring&Lehrm.	—	OehringerBergb	196 00	*Diamond ord.	4 50
Dt. Lastauto	—	PhönixZahnbed.	33 00	* do. pref.	5 75
Dt. Petroleum	61 00	Scheidemandel	32 00	Kaoko Ld. u. M.	—
Dux Porzellan	—	Stoewer Auto	19 50	Salitrera	102½-07½
Dyckh. & Wid.	—	Stralauer Glas	—	*Chade junge	—
GlückaufBergb.	30 25	Terrafilm	—	*do. argent. Bd.	—
Grk. Frank	105 00	Ufa	88 00	*do. span. do.	—
Gummi-Elbe	101 00	do. Bonds	96 75	Mexik. A-Skr.	—
Hansa Lloyd	21 00	Winkelhausen	—	do. B-Skr.	—
Hochfrequenz	156 00	Wintershall	101-107	Petersburg. Int.	0 425
Kabel Rheydt	146 00				
Lerche&Nippert	—	Adler Kali	—	Russenbank	0 3125
Linke Hofmann	64 50	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Masch. u. Krb.	50 00	Hannover Kali	—	do. M-Priorit.	—

*) In Mark per Stück.

Reichsschuldbuch-Forderungen

Fällig 31. 3.	Geld	Brief		Geld	Brief						
						1940	73.75	74 88	1956	68,00	68,88
			1935	85,13	86,00	1941	73,33	74 38	1947	67,75	68,75
1931	-	—	1936	-	—	1942	70 50	71 63	1948	—	—
1932		97,63	1937	78 38	79 38	1943	69 38	70 13	Aufb.-Zu.	25,63	26,13
1933	91,38	—	1938	78,13	79,38	1944	67 88	69 00	do. 45	—	—
1934	88,63	89,88	1939	74,75	75 63	1945	68,13	69,13	do. 46-48	—	—

Peseten sehr fest

Am **Devisenmarkt** zeichnete sich die spanische Pesete durch eine auffallend feste Haltung aus. Der Kurs stieg gegen London um 2 Punkte auf 47,30, wobei nicht erkenntlich ist, ob die Entwicklung der innerpolitischen Lage in Spanien oder markttechnische Momente den Ausschlag für die Kurssteigerung gegeben haben. Die Reichsmark lag unverändert, so daß der amtliche Dollarkurs mit 4,2080 zur Notiz kam. Pfunde gingen auf 20,438 zurück ,da London auch gegen New York einen Rückgang auf 8570 zu verzeichnen hatte. Im übrigen lagen Paris mit 123,92½, Amsterdam mit 12,10⅝, Mailand mit 92,82½ und Stockholm mit 18,4080 eine Kleinigkeit fester gegen London, während Kopenhagen unverändert bei 18,1670 verharrte und Zürich mit 25,17¾ einen leichten Rückgang aufzuweisen hatte.

Disk.	Reichsbank Diskont 5 % Lombard 6 %	Einheit	Devisen 19. 2. Geld	Devisen 19. 2. Brief	Devisen 18. 2. Geld	Devisen 18. 2. Brief	Noten 19. 2. Geld	Noten 19. 2. Brief	Noten 18. 2. Geld	Noten 18. 2. Brief
2½	Holland	100 Guld.	168.67	169.01	168 67	169 01	168.33	169.01	168.48	169.16
2½	Belgien	100 Belga	58 56	58 68	58.53	58 65	58 38	58.62	58.41	58,65
4	Oslo	100 Kr.	112,40	112,62	112.42	112 64	112 12	112 56		—
3½	Kopenhagen	100 Kr.	112 40	112 62	112,40	112 62	112 13	112 52	112,13	112,57
3½	Schweden	100 Kr.	112 51	112,73	112 50	112,72	112,30	112 74	112 33	112,77
5	Danzig	100 Guld.	81 62	81.78	81 62	81,78	81.44	81,76	—	—
6	Helsingfors	100 Fm.	10.576	10,596	10.578	10 598	—	—	10,49	10,53
5½	Italien	100 Lire	22 00	22 04	22,00	22 04	21.99	22.07	22.03	22,11
3	London	1 Lstr.	20,418	20,458	20.421	20,469	20 395	20,475	20,40	20.48
—	do. kleine	1 Lstr.	—	—	—	—	20,377	20 457	20,387	20,467
2	New York	1 Dollar	4,204	4,212	4,204	4,212	4.194	4,214	4,194	4 214
—	do. kleine	1 Dollar	—	—	—	—	4.177	4.197	4.177	4.197
2½	Paris	100 Frcs.	16.471	16,511	16 47	16,51	16 448	16 508	16 455	16.515
2	Schweiz	100 Frcs.	81 09	81,25	81,105	81.265	81 03	81.53	81,09	81,41
6	Spanien	100 Pes.	43,06	43,14	42,16	42.24	42 86	43 04	41,92	42,08
5	Wien	100 Schill.	59.06	59,18	59,05	59 17	59 13	59 37		
4	Prag	100 Kr.	12,445	12,465	12.446	12,466	12,412	12 472	12,405	12,465
—	do. 1000 Kr.	100 Kr.	—	—	—		12.425	12,485	12,426	12.486
5½	Budapest	100 Pengö	73.35	73 49	73 36	73.50	—	—	73.17	73.47
7	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1.363	1.367	1,344	1,348	1,345	1,365	1,324	1,344
9	Sofia	100 Lewa	3.046	3,052	3 046	3.052	—	—	—	—
5,11	Japan	1 Yen	2 079	2,083	2,079	2.083	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0.364	0 366	0,364	0.366	—	—	—	—
5½	Jugoslawien	100 Dinar	7.403	7,417	7.402	7.416	7,325	7,345	7.325	7,345
8	Lissabon	100 Esc.	18 84	18 88	18 84	18.88	—	—	—	—
—	Istanbul	1 türk. Pfd.	—	—	—	—	1.915	1.935	—	—
8	Athen	100 Drach.	5,445	5.455	5,445	5,455	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4.201	4 209	4.202	4,210	—	—	—	—
—	Uruguay	1 G. Peso	2,917	2 923	2,907	2,913	—	—	-	—
9	Rumänien	100 Lei	2,499	2.505	2,498	2,504	—	—	2,483	2,503
—	do. unt. 500 L.	100 Lei					—	—	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20,935	20 975	20.93	20,97	—	—	—	—
—	Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	92.03	92,21	92 03	92,21	—	—	—	—
8	Tallinn (Estld.)	100 estn. K	111 89	112,11	111,89	112 11	—	—	—	—
7	Riga	100 Latts	80 89	81 05	80 89	81 05	—	—	—	—
6	Kaunas (Kowno)	100 Litas	41,98	42,06	41,98	42,06	—	—	—	—

Am **Geldmarkt** erleichterte sich Tagesgeld ziemlich kräftig, so daß der Satz mit 4—6 pCt. ¾ pCt unter der Vortagsrate lag. Im übrigen wurde Monatsgeld mit 6—7½, Warenwechsel mit ca. 5¼ und Privatdiskonte ebenfalls unverändert mit 4⅞ pCt. für beide Sichten gehandelt.

Die Kurse der **Versicherungsaktien** zeigten im allgemeinen keine erheblichen Abweichungen von den Vortagsnotizen. Stärker befestigt lagen Aachen-München 835 (plus 8), Kölner Rück — (Vortag 412), Allianz 162 und Nordstern Allgemeine 187 (je minus 1). Nationale Stettin 590 (unverändert).

Schluß abbröckelnd

Da das Geschäft zum Schluß wieder wesentlich ruhiger wurde, bröckelten die Kurse gegenüber ihrem Höchststand wieder ab, und vielfach entsprachen die Schlußnotierungen etwa den Anfangskursen. Die Grundstimmung blieb jedoch freundlich. Verhältnismäßig lebhaft lagen Maschinenunternehmen, die nach einem ersten Kurs von 33¼ bis auf 36½ angezogen hatten und mit 35¾ gesucht blieben. Chade erreichten einen Stand von 283 (erster Kurs 276). Sonst hörte man gegen 2 Uhr Farben 137¾ (erster Kurs 136¾), Siemens 176½ (176¼), AEG. 101½ (102), Salzdefurth 201½ (202¼), Nordd. Lloyd 68 (68⅞), und Karstadt 65¼ (64½). Verhältnismäßig schwach lagen Danatbank bei 134 (135¼).

London lustlos

Effektenbörse ohne Anregung und lustlos. Britische Staatspapiere etwas gebessert, im Verlauf wieder angeboten. Indische Anleihen erholt. Heimische Eisenbahnen gedrückt, argentinische erneut fest, brasilianische Bonds höher. Industriepapiere ruhig, stetig.

Minenaktien: Rio Tinto 29¾ (Vortag: 28⅞). De Beers 5⅜ (5¼). East Rand 9/4½ (9/3). Oelwerte: Mexican Eagle 9/6 (9/6). Royal Dutch 25⅝ (25½). Shell Transport 3⅝ (3⅝). Industrieaktien: Gramophone 1 15/16 (1 15/16). British Celanese 7/3 (7/3). Glanzstoff 7/8 (7/8). Swedish Match „B" 12 1/16 (12⅛). Polyphon 1½ (1½).

Warnung der Industrie

Vor exportfeindlicher Agrarpolitik

Der Exportförderungsausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und des Deutschen Industrie- und Handelstages hat folgende Entschließung angenommen: „Der Exportförderungsausschuß muß mit aller Entschiedenheit feststellen, daß jede Tätigkeit zur Förderung der Ausfuhr, die von der Wirtschaft oder von der Reichsregierung unternommen wird, fruchtlos und vergeblich sein wird, wenn nicht die seitherigen Grundsätze unserer Handelspolitik aufrechterhalten bleiben. Jede Erschütterung des Handelsvertragssystems, wie sie von landwirtschaftlicher Seite grade heute wieder gefordert wird, und die Ueberspannung der landwirtschaftlichen Zollforderungen werden im Ausland weitere Erbitterung und Gegenmaßnahmen auslösen, die sich durch noch weitere Verschlechterung der Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten am Auslands- und Heimatsmarkt auswirken werden. Auch der Exportförderungsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages und des Reichsverbandes der Deutschen Industrie muß in dieser ernsten Stunde diese Feststellung allen zuständigen Stellen gegenüber mit aller Entschiedenheit zum Ausdruck bringen.

Halbierte Effektenumsätze

Glaubte man schon im Jahre 1929, daß die Verödung der deutschen Effektenmärkte kaum noch zu überbieten sei, so lehrte das verflossene Jahr, daß diese Annahme irrig war. In seinem neuen Wochenbericht schätzt das Institut für Konjunkturforschung den Gesamtbetrag der während des Verlaufs 1930 umgesetzten Aktien und festverzinslichen Werte auf 20—28 Milliarden RM, was gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang auf 50—66, gegenüber dem Höhepunkte 1927 sogar einen Rückgang auf rund 25 pCt. bedeutet. Die unerfreuliche Entwicklung fällt lediglich dem Aktienmarkt zur Last, und wurde neben der Schrumpfung der Geschäftstätigkeit auch durch den starken Kursverfall hervorgerufen. Die Auslandsverkäufe dürften einen wesentlichen Teil der Gesamtumsätze bestritten haben. Am Rentenmarkt hingegen sind die Umsätze 1930 etwa doppelt so groß wie im Vorjahre gewesen. Die Neuemissionen allein erreichten einen Betrag von 2,7 gegen 1,6 Milliarden i. V.

Das Institut glaubt in der jüngsten Belebung der Aktienmärkte die Tatsache sehen zu können, daß die depressiven Kräfte nicht mehr mit der gleichen Schärfe am Werke sind, wie in den letzten Monaten. Gleichzeitig warnt es aber davor, schon jetzt weitgehende Schlüsse hieraus auf die weitere Entwicklung des Effektenmarktes und der Gesamtkonjunktur zu ziehen, da die ökonomischen Bedingungen für eine konjunkturelle Aufwärtsbewegung der Kurse gegenwärtig in Deutschland nur in begrenztem Umfange gegeben seien.

●

Kali-Interesse für Meyer-Holding? Unsere Meldungen über eine Umgruppierung in den Industrieinteressen des Hannoverschen Bankhauses Ephraim Meyer u. Sohn werden nunmehr durch eine Version ergänzt. Es verlautet, daß ein großer deutscher Kalikonzern, der bisher zu dem Bankhause noch keine Beziehungen unterhalten hat, eine beachtliche Minoritäatsbeteiligung (25 pCt. ?) an der Industrie-Holding dieser Gruppe der Hannoverschen Industrie A.-G. (8 Mill. M. Kapital) erworben habe. In dem Portefeuille dieser Holding-Gesellschaft liegen außer den bekannten elektrotechnischen Interessen noch Beteiligungen an anderen Gesellschaften, so der Breitenburger Portland-Cementwerke AG. und der Hannoverschen Eisengießerei und Maschinenfabrik AG. Eine Bestätigung der Meldung war zunächst noch nicht zu erhalten.

Verlusterhöhung der Ruhrgas-AG. durch Leitungsausbau. In Ergänzung des heute morgen veröffentlichten technischen Berichts der Ruhrgas-AG., Essen, wird über die Finanzlage berichtet, daß die Gesellschaft das abgelaufene Geschäftsjahr voraussichtlich mit einer nicht unerheblichen Erhöhung des vorjährigen Verlustes von 3,58 Mill. RM abschließen wird. Dies ist auf die Erweiterung des Rohrnetzes zurückzuführen. Da die Gesellschaft es als eine der Hauptaufgaben betrachtet, den Ausbau der Leitungen zu fördern, wird die Ruhrgas-AG. wohl erst nach einigen Jahren in der Lage sein, rentabel zu arbeiten.

Bessere Hagel-Ergebnisse. Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Köln, begründet im Jahresbericht die Dividendenerhöhung um 3 auf 12 pCt. damit, daß 1930 für die deutsche Hagelversicherung günstiger als im Vorjahr verlaufen ist. Die Ausgaben für Entschädigung einschl. Regulierungskosten sanken von 1,14 Mill. RM i. V. auf 0,67 Mill. RM. Davon trugen die Rückversicherer 0,34 (0,87) Mill. RM. Die Prämieneinnahme belief sich abzüglich der Ristorni auf 2,03 (1,97) Mill. RM, die Versicherungssumme auf rund 185 Mill. RM (rund 179 Mill. RM).

Die Wünsche der Reifenhändler. Die auf Wunsch der Händler neu eingeleiteten Verhandlungen in der Gummireifen-Industrie haben, wie wir hören, lediglich die Festigung des Händlerprinzips zum Ziel. Die Händler wollen erweiterte Garantien, daß sie bei der Belieferung der Verbraucher nicht ausgeschaltet werden. Auf seiten der Produzenten bemüht man sich, dem Handel in diesem Punkt entgegenzukommen.

Straßenbahnen verhandeln mit Waggonindustrie. Zwischen westdeutschen Straßenbahnverwaltungen sind nach einer Meldung unseres Kölner Korrespondenten Vereinbarungen über eine Beschränkung der Typenzahl für Straßenbahnwagen zustande gekommen. Mit den Waggonfabriken sind, wie wir weiter dazu hören, Verhandlungen über rationelle Auftragsvergebung eingeleitet worden Gleichzeitig werden die aussichtsreichen Bemühungen, mit den Außenseitern des „Deuwi"-Kartells für Straßenbahnwagen eine Verständigung zu erzielen, fortgesetzt.

●

Zulassungsstelle wehrt sich

In einer Eingabe der Industrie- und Handelskammer zu Berlin an den Reichsjustizminister über die Reform des Aktienrechts werden kleinere und größere Bedenken wirtschaftlicher und rechtlicher Natur geltend gemacht. Interessant ist vor allem eine Art Plädoyer für Stimmrechtsaktien. Eine übertriebene Beschränkung in Bezug auf Wirksamkeit und Dauer würde die deutsche Wirtschaft zwingen, die Kapitalversorgung aus dem Ausland fast ausschließlich im Wege der Verschuldung zu bewirken, was sich eines Tages schwer fühlbar machen könnte. Sodann wehrt sich die I. u. H. gegen die im Entwurf vorgesehene Erweiterung der Machtbefugnisse der Zulassungsstellen, das materielle Gesellschaftsrecht zu ändern, indem auf ihren Spruch hin eine einfache Kapitalmehrheit ohne Innehaltung der Fristen die Abschaffung beschließen kann. Die Kammer druckt die Ausführungen der Zulassungsstelle ab, die etwa sagen, das Recht einer Zulassungsstelle mache den schon geringen Schutz, den Stimmrechtsaktien im Entwurf haben, praktisch bedeutungslos. Die Machtverhältnisse änderten sich, wenn eine neue Mehrheit, die bisher Minderheit war nunmehr ihre Interessen fördern. Die Zulassungsstelle wehrt sich gegen diese Entfremdung von ihrer eigentlichen Aufgabe und die Rechtsunsicherheit. Nach dem Entwurf könne jede der 21 Zulassungsstellen Abschaffung oder Einschränkung der Stimmrechtsaktien erzwingen Sie sind auch nicht mit der einschränkenden Fassung einverstanden, die der Centralverband in dieser Hinsicht vorgeschlagen hat. Die Zulassungsstelle Berlin fordert Streichung der betreffenden Gesetzesvorschläge.

Warenmärkte

Ruhige Berliner Produktenbörse

Am Markte der Zeitgeschäfte der Berliner Produktenbörse zeigten sich bei geringen Umsätzen nur unwesentliche Preisveränderungen. Auch in effektiver Ware bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Das Angebot an Weizen scheint zwar etwas größer geworden zu sein, findet aber gleichwohl auf Basis der letzten Notierungen glatte Aufnahme. In Roggen war das Angebot nicht reichlich, jedoch hielten sich auch die Käufer zurück, so daß nur kleine Umsätze zustande kamen. Die Preise hierbei waren behauptet. Die Nachfrage nach Mehl hat sich kaum belebt. Die Forderungen der Mühlen lauteten unverändert. Am Hafermarkt ist eine merkliche Beruhigung der Stimmung eingetreten.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

	19. 2.	18. 2.		19. 2.	18. 2.
Weizen, märk.	271—273	271—273	Futtererbsen	19.00—21 00	19,00—21,00
Roggen, märk.	154—156	154—156	Ackerbohnen	17.00—19 00	17 00—19 00
Braugerste	204—213	204—213	Wicken	18.00—21 00	18 00—21,00
Gerste, Futter-	190—204	190—204	Lupinen, blaue	13 00—15 50	13 00—15 50
Hafer, märk.	137—144	137—144	do. gelbe	21 00—24 00	21 00—24 00
Mais loco Bln.	—	—	Serradella	51 00—56 00	52 00—57.00
Weizenmehl	31.75—38 25	31.50—38 25	Rapskuchen	9,00—9 75	9 00—9,75
Roggenmehl	23 20—26 10	23 10—26 10	Leinkuchen	15 00—15 30	15.00—15,50
Weizenkleie	11.00—11.25	11 00—11 25	Trockenschn.	6 60—6 80	6 60—6 80
Rogg.-Kl.fr.Bl.	9.60—10.10	9,60—10.10	Sojaschrot	13.60—13.80	13 50—13,70
Viktor.-Erbsen	—	—	Kartoffelflock.	—	—

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen März 285 00 bis 285,50, Mai 293—293,50, Juli 296 50 u. B., fester. Roggen März 174 25, Mai 182,50 u. G., Juli 184,50, ruhig. Hafer März 150,25—150,50, Mai 158,75, Juli 166, ruhig.

BERLIN, 19. FEBRUAR. **Metallpreise.**

	(Für 100 kg in MG)	Vortag
Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz)	98,75	96.50
Notier. d. Metallb.: Originalhüttenaluminium 98 99 pCt.	170,00	170 00
do. do. in Walz- od. Drahtbarren	174,00	174 00
Reinnickel	350,00	350 00
Antimon Regulus	56.00—57.00	56 00—57,00
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	36.50—38 50	36 00—38.00

Kupferpreis erneut erhöht. Das Kupferkartell hat mit Wirkung ab 19. Februar seinen cif-Preis frei Nordseehäfen von 10,30 cts. auf 10,55 cts. erhöht, nachdem bereits am Vortage die New Yorker fob-Notierung von 10 cts. auf 10,25 cts. heraufgesetzt worden war.

MAGDEBURG, 19. FEBRUAR. Zucker. Gemahl. Melis: Melasse-Weißzucker 1,40; Tendenz ruhig. — Zuckertermine: Febr. 6,60 B 6,50 G; März 6,60 B 6,55 G; April 6,70 B 6,65 G; Mai 6,75 B 6,70 G; Aug. 7,20 B 7,10 G; Okt. 7,35 B 7,30 G; Nov. 7,40 B 7,35 G; Dez. 7,50 B 7,45 G; Tendenz stetig.

BREMEN, 19. FEBRUAR. Baumwolle: loko 12,45. — Amtliche Notierungen: März 11,78 B 11,75 G 11,75 neu 11,80 bz; Mai 12,10 B 12,06 G; Juli 12,40 B 12,36 G 12,37—40 neu 12 40 bz; Okt. 12,66 B 12,62 G 12,62—64—65 bz; Dez. 12,83 B 12,81 G 12,81 bis 12,83 bz; Jan. 1932: 12,95 B 12,90 G neu 12,95 bz; Tendenz fest.

LIVERPOOL, 19. FEBRUAR. Baumwolle. (Anfang.) Americ. Universal Stand middl.: Tendenz kaum stetig; März 5,94; Mai 6,04—05; Juli 6,15; Okt. 6,25—26; Jan. 1932: 6,37; Jan. 1933:

●

Westdeutscher Mühlenverband gibt Mehlpreise frei. Am kommenden Montag wird über die Absicht der Vereinigung Westdeutscher Mühlen G. m. b. H., Köln, wegen der ständigen Unterbietungen durch außenstehenden Wettbewerb die Verkaufspreise bis auf weiteres freizugeben, endgültig Beschluß gefaßt werden.

Kammgarnspinnerei Düsseldorf AG., wieder 0 pCt. Das Unternehmen, an dem die Wollindustrie en Handels Mij., Rotterdam, maßgeblich beteiligt ist, hat auch im letzten Geschäftsjahr nicht gewinnbringend gearbeitet. Die Kapitalserhöhung von 1,5 auf 3 Mill. RM unter Gewährung von Gratisgenußscheinen ist durchgeführt (i. V. Verlust von 171 000 RM, der nach Verminderung um den Gewinnvortrag aus 1928 von 33 000 RM vorgetragen wurde).

Weiterer Verlauf der Börse

Nachbörse ruhig

Nachbörslich traten bei kleinem Geschäft keine wesentlichen Veränderungen mehr ein. Nur Siemens bröckelten um ¼ auf 177 (erster Kurs 176/) ab. Alle übrigen Werte wurden unverändert genannt. Farben 138 (136¾), Salzdetfurth 201½ (202½), Danatbank 134½ (135¼), Tietz 111½ (113½), Karstadt 65 (64½), Chade 279 (276), Reichsbank neue 151½ (150).

Prämiensätze per März, April, Mai. (Mitgeteilt von Veit, Selberg u. Cie., W8, Französische Str. 49.) Danatbank 5¼, 7¼, 9¼; AEG. 4½, 7, 9½; Gesfürel 6½, 8½, 10½; Rhein.-Westf. El. 6¼, 8¾, 10¼; Schuckert 6¼, 8¼, 10¼; Siemens 8, 11, 14; Harpener 5, 6½, 8; Gelsenkirchen 5, 6½, 8; Klöckner 5, 6½, 8; Mannesmann 5, 6½, 8; Rhein. Braunkohle 7, 9½, 12; Aschersleben, Westeregeln 8, 11, 14; Salzdetfurth 11, 14½, 18; Schultheiß 8 10¼, 12½; Aku 6, 8, 9¾; Dt. Cont. Gas 5¾, 8¼, 10¾; Dt. Erdöl 4¾, 6¾, 8¾; Dt. Linoleum 7, 9, 11; Farben 5¾, 7¾, 9¾; Karstadt 5, 7, 9; Polyphonwerke 7½, 10½, 13½; Schubert u. Salzer 9½, 12½, 15½; Waldhof 6¼, 8¼, 10¼; Packet, Lloyd 4, 5½, 7.

Ostdevisen: Warschau 47,025 G 47,225 B; Kattowitz 47,05 G 47,25 B; Posen 47,025 G 47,225 B. — Noten: Große Polennoten 46,925 G 47,325 B.

Konsolidierung durch Aktieneinziehung. Die Mundlos A.G., Magdeburg, wird der Hauptversammlung vorschlagen, das Grundkapital von 2,4 Mill. RM durch Einziehung von 600 000 RM nom. Aktien der Gesellschaft, die zur Vornahme von Abschreibungen und zur inneren Konsolidierung von Großaktionären zur Verfügung gestellt wurden, auf 1,8 Mill. RM herabzusetzen. Der Gegenwert ist 33 pCt. Für die Abbuchungszwecke sind 402 000 RM verfügbar geworden. Die Gesellschaft konnte 1929/30 ihren Umsatz um etwa 100 000 RM steigern. Allerdings hatte sie unter Debitorenverlusten zu leiden. Bruttogewinn 927 930 (867 225) RM.

Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 24. 2. Effektensaldos 25. 2. Zahltag 27. 2.

	Div.		Einheitskurs heute	vor
Allg.DtCredit	8	96 50	95 75	95 75
Bk.f.Brauind	11	111.00-113.00	111 00	110 00
Barm. Bankv.	10	100.00	100 00	100 00
Bayr.Hyp.u.W	10	132,50-133.50	133 00	132 00
Bayr. Ver.-Bk	10	136.00	135 00	135 00
B.Hand.-Ges.	12	119.00-119.13	119 00	119 75
Com. u.Prbk.	11	103.75-108.63	108 25	108 50
Darmst.u.Nat	12	135 25-134.50	135 00	135 00
DtBk.uDisc.G	10	10..25	105 50	105 75
Dresdn Bk.	10	105.38	106 00	105 75
A.G.f.Verkehr	5	55,63-57-55,75	56 25	55 50
Allg. Lokalb.	12	119.50-119.75	119 00	119 00
Dt. Reichsb.	7	87 88 88.13-88	88 38	87 75
Hamb.-Am.P.	7	64 25 65 0-64.88	63 50	63 75
Hbg.Hchb.-A.	6	—	68 63	68 50
Hbg.-Südam	8	—129,50-130.0	129 00	124 00
HansaDpfsch	10	—	107 75	107 00
Nordd. Lloyd	8	66 88 67,75	67 63	66 25
Aku	0	72 50 71 0-72 75	73 00	71 50
Allg.Elektr.G.	9	102 00-101.63	102 13	101 50
Bayer.Motor.	7	73.00-72,50	71 75	71 00
J.P. Bemberg	8	63 00 64 00-63.0	64 00	63 75
Bergmann	9	113.00	112 50	110 38
Berl. Masch.	0	—35,50-35,38	36 50	36 00
Buderus	6	— 48,50-48 25	48 50	47 00
Charl. Wass.	7½	90 25-90,5-90 25	90 00	89 75
Comp. Hisp.F	7	276,00 278-279	280 50	270 00
Cont. Gummi	0	110 50-111 50	112 00	110 00
Daiml.-Benz	0	24 75-24.5 24 83	24 50	23 88
Dt.Ct.Dessau	0	114 63 114 75	115 00	114 38
Dtsch. Erdöl	7	65 5 65 25 66 38	67 25	64 88
Dt. Linoleum	15	104,25 103 25	105 75	104 50
Dynam.Nobel	7	—67 13-67 50	66 75	66 00
Elektr. Liefrg	10	118.00	117 75	117 50
El.Licht u.Kr.	10	117,30-116.75	116 50	115 25
J.G.Farb.Ind.	14	136 75-139-138	138 50	135 00
Feldm. Pap.	12	110 00	111 00	111 50
Felten&Guill.	7½	80 75	79 63	80 75
Gelsk.Bergw.	8	—76 00	75 50	75 50
Ges.f.el.Unt.	10	111 00 110-111	110 75	110 00
Goldschmidt	5	—38 13	37 88	37 50
Hambg. El.W.	10	—107,00	108 00	108 00
Harp. Bergw.	6	—	71 75	71 00
Hoesch Eisen	6	62 50 63,50	64 00	64 00
Ph.Holzmann	8	76,88	77 75	76 00
Hotelbetrieb	10	97,50-98,25	97 00	97 25
Ilse Bergbau	10	167 50	167 00	165 00
KaliAschersl.	10	130 50-31 50	131 25	130 00
Rud.Karstadt	12	64,50 64 13-65	65 50	64 00
Klöckner Wrk	6	-57,75	58 00	57 00
Köln-Neuess.	6½	68 50-69	70 00	69 50
Mannesmann	7	66 5 66 25 66.63	67 25	66 25
Mansf. Bergb	0	36 75-36 25	36 00	35 88
Maschb.-Unt	0	33 25-35.63	35 88	33 00
Metallges.	5		71 25	71 25
Miag Mühlen	10	—72 50	64 00	63 00
Mitteld.Stahl	8	100 50	100 50	99 00
Montecatini	18	45	44 38	44 25
Nordd.Wollk.	0	57 58 57.25	57 00	55 50

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 19. Februar 1931

	Div.		heute	vor
NordseeHoch	14	136,50	136 50	136 50
Obschl.Eb.-B	6	—	36 63	36 50
Obschl. Koks	8	73.00-74,25-74	74 00	72 88
Orenst.& Kop	6	46.50-47.50-47	47 75	46 00
Ostwerke	12	—	147 50	146 50
PhönixBergb.	6½	54 75 54 55-55	55 25	54 38
Polyphon	20	149 50 49 51 00	151 00	149 00
Rhn.Braunk.	10	158 00-158-50	157 00	157 00
Rh. Elektriz.	10	111 25	111 25	110 00
Rhn. Stahlw.	7½	71 25-71.50	71 50	69 88
Rh.-W.Elektr.	10	134 00	134 75	133 75
Rieb.Montan.	8,4	—	—	79 00
Rütgerswerk	5	47.63 48.75	49 25	46 88
Salzdetf. Kali	15	202.25-201 50	201 00	201 50
Schles. El. B.	10	110 25-111.50	112 50	111 50
do.Portl.Zem	12	— -85,00	85 00	87 00
Schub.&Salz	16	142 50-141.00	140 50	137 75
Schuck.&Co.	12	119 50 119 75	120 75	118 50
Schulth.-Pat	15	172 00 171 00	170 88	169 75
Siem&Halsk.	14	176 25 177 25	178 88	175 00
Stöhr Kmgrn.	5	71.75-71.25	71 13	71 00
SvenskaTänd	15	249.00-249.50	250 00	249 00
Thür Gasges.	10	—	144 25	145 50
Leonh. Tietz	10	113 50-114.50	114 00	112 50
Traneradio	8	123,50	123 50	123 50
Ver. Stahlw.	6	57 00-57 50	57 25	56 75
Westeregeln	10	138 00-138 25	138 00	139 25
Zellst.Waldh.	12	95 00-96 95 00	96 00	95 00
Otavi M.p.St.	16⅔	34,75 35.38 5,25	35 00	34 00

Fortlauf. Notierung

	Zs.		heute	vor
t.Ant.Ablös.-Sch.		53 88-53,75	53 75	53 38
do Neubesitz		5,50	5 50	5 38
Cosn.Eisenb.	5	—	21 25	21 50
do. Invest.	5	20'38	—	21 50
Mexikan. abg	5	10,63	10 50	10 38
Mexikan. abg	4	—	—	7 30
Oest. St. 14	4½	39,38	39 38	39 33
Oest.am.E.-B	4½	1 85	1 90	1 85
Oest. Gold-R	4	—	—	24 70
Oest.Kron.-R	4	—	1 30	1 35
do.konv.J/J	4	1,30	—	1 35
do.do.Mai-N.	4	—	—	—
Oest. Silber	4,2	2,70	2 70	2 60
do. Papier	4,2	1.35	—	—
Rum.vrhR.03	5	9,10	9 00	8 90
do. 1913	4½	7,40	14 70	14 63
do.	4	—	7 40	7 35
Türk.Adm.03	4	—	2 85	—
Türk.Bagd. 1	4	3 63-3,76	—	3 75
Türk.Bagd. 2	4	3 75-3,85	—	—
do. unif	4	7.45-7,50	—	—
do. Anl. 05	4	—	3 60	—
do. Anl. 08	4	—	—	—
do. Zoll-Obl	4	3.75-3.80	3 80	3 70
do 400 Fr.	fr.Z.	—	7 90	8 15
Ung.13m.n.B	4½	—	—	—
do.14 m.n.B.	4½	20,00-20.10	20 13	20 00
do.Goldrente	4	20,00	20 00	20 00
do.10 m.n.B.	4	—	—	17 00
do. Kron.-Rt.	4	1,30	1 25	1 30
Lissab.St.I,II	4	—	13 80	15 90
Mexikan.Bew	4½	—	—	—
do. abg.	4½	7.50-7,25	—	7 25
Anat. Eis. S.1	4½	12 90 13,13	13 00	12 83
do. Ser. 2	4½	12 90-13,13	13,00	12 75
Mazed. Gold	3	—6,05	—	6 10
Tehuant.abg.	5	—	—	—
do. abgest.	4½	7,50	—	—
Bank elekt. W	10	—	100 00	101 00
Oesterr. Krd	3,4 S	—	—	27 38
Reichsbank	12	—	245 00	242 75
do. abg. neue	—	150,50-151,50	152 00	150 63
WienerB.-V.	7 Sch	—	—	9 63
Baltimore	—	—	—	—
Canada Abl.	—	22,75	22 75	—
Accumulator.	18	—	113 50	112 50
Aschaff Zellst	12	—70,50	—	70 25
Basalt A.-G.	0	22 25-2 ,88	22 50	24 6.
Berger Tiefb.	20	2 4 232,5-34,75	235 75	232 50
Bl.Kriar. Ind	0	48.00-48 25	48 00	47 75
Brown,Boveri	0	—	76 00	75 50
Byk Guldenw.	6	42.00	42 00	42 00
Chem. v.Heyd	5	—	46 25	46 50
Dt.-Atl. Tel.	8	—94,00	94 00	93 25
Dtsch. Kabel	6	—	49 25	49 25
do Tel.u.Kab	0	—	87 00	87 00
do. Ton u.Stn	11	—	82 50	82 00
do. Eisenhd.	7	—39,38	39 00	8 00
Eisenb.-Verk	15	—	140 75	140 50
Elekt.Schles.	8	60.00	60 00	60 00
Fahlberg List	7	35 50-35,00	35 50	35 00
Hackethal Dr.	8	58 50-59,00	58 00	59 25
Hammersen	7	—	76 00	76 13
Harb. Gummi	6	—	50 50	50 50
HirschKupfer	7	123,00	120 50	120 50
Hohenlohe	5	—	45 00	42 25
Gebr. Jungh.	0	—	32 50	32 50
Gebr. Körting	6	29,25	—	29 00
Lahmeyer	12	122 00	122 00	121 88
Laurahütte	0	31,50 32,5 33 00	32 00	31 75
Leopoldgrb.	4	—	28 25	29 50
Masch Buckau	10	—	93 00	90 00
Motor. Deutz	5	50,25	50 00	51 00
Ost.Siem.-S.	8	—	100 00	100 00
RWSprengst.	5,6	—	—	—
Sachsenwerk	7½	—	81 00	80 00
Sarotti	10	—90,00	90 00	88 00
Schl. Bg. Zink	0	—	32 75	32 75
H. Schneider	10	—	72 00	72 00
Stolberg Zink	0	—	41 75	44 00
Thöris Oelfb.	6	49 25	49 88	48 50
Vogel Tel.Dr.	6	47 00	47 00	46 00
Wicking	10	56 50-57,00	5[illegible] 00	5[illegible] 75
Zellstoff-Ver.	5,5	—	43 00	42 75
Schantung	0	—	83 00	84 00

Festverzinsliche Werte

Dt. Staatsanleihe

	Zs.	heute	vor
Dt.Wertbst.23	6	96 00	96 00
do. 10-1000	6	—	94 00
Dt Rchsanl.29	7	98 75	98 50
do. 27	6	84 90	84 75
Dt. Rech. „K"	4	87 25	87 25
Intern.-Anl.	5½	74 75	74 75
Prß. Stsch. 2	7	100 00	100 00
do. 30, 1.	7	97 25	97 25
Bad.Staats27	6	76 50	76 00
Bayr.St.Rm27	6	81 50	81 63
do.Staatssch.	6	99 75	100 00
do. do.	5	99 63	99 63
Brnschw.St28	6	87 75	87 75
do. do. 29	6	88 00	87 50
do. do. 29	8	99 00	99 00
Hessen 29	8	90 00	90 00
Lübeck A. 28	6	91 75	91 25
do. Stsch. 29	8	98 50	98 50
Mekl.Schw.28	6	86 88	86 50
do 29	8	88 13	88 38
do. 26	7	80 75	80 75
do. Strel.30	7½	84 50	84 75
do. Strelitz	7	100 00	100 00
SachsenSt.27	6	77 25	77 88
do. do. 29	6	99 80	99 88
Thüring.St.26	7	82 00	82 00
do. Rm.Anl.27	7	81 10	81 25
Dt.Rchsb. R. 1	6	91 40	91 40
Dt. Rs.chsp. 1	6	99 00	99 00
do. do. 2	6	91 75	91 75
Pr.LdsRtb.1-26		99 25	99 25
do. do. R.4	6	99 50	99 50
do. do. R. 5	7	92 50	92 50
do. Liqu	4½	87 50	87 40
Dt.Wertb.1-50		—	—
Dt.Schutzgeb.	4	2 10	2 13

Anl. d.Komm.-Vbd.

	Zs.	heute	vor
Brbg.Pr.Rm28	8	92 50	92 75
do. 26	7	84 75	84 50
Hann.Pr.Gd.18	8	97 25	98 00
do 28.43.58	8	94 00	94 00
do. do. R. 13	8	93 25	93 25
do. do. R. 8	7	90 50	90 50
do. do. R. 9	6	84 00	84 00
Ndschl. Rm28	8	90 00	90 00
Ostp.P.Rm.27	6	73 00	73 00
Pom.Pr. G.30	8	93 00	—
SachsPrRm13	8	92 38	92 38
do. do. 18	8	93 25	93 38
do. do. 17	7	89 50	89 50
do. do. 16 A.2	6	87 00	87 00
S.-Holst.Pr16	8	92 50	92 50
do. do. 19	7	82 50	82 00

Kreis- u. Stadtanl.

	Zs.	heute	vor
Aachen Rm 29	8	89 75	89 00
Altenbg. Thür.	8	87 60	87 60
Augsburg 26	7	80 50	80 50
Berl. Gold 28	7	78 75	78 80
do. Rm 28	7		88 25
do. Gold 24	6		71 25
do.Schatz28	5		96 00
Bochum 29	8	88 00	88 00
Bonn Rm 26	8	—	—
do. do. 29	8	84 25	84 25
Braunschw.26	6	90 25	90 75
Breslau 28	8	86 10	86.25
do. do. 29	8	91 75	91 70
do. do. 26	7	78 00	77 60
Dortmund 28	5	107 00	107 13
Dresden 26	7	76 50	—
do. Schatz	6	97 63	97 63
Duisburg 28	8	87 00	86 25
do. 26	7	84 10	84 40
Düsseldf. 26	7	79 00	79 25
Eisenach 26	8	84 75	84 75
Elberfeld 28	6	86 30	86 25
Emden Gold26	6	67 00	66 75
Essen 26 A.19	7	78 50	79 00
Frankfurt 26	7	—	—
do.Schatz29	6	96 90	96 75
Görlitz 28	6	90 90	90 50
Hag.Westf.28	5	84 75	84 75
Kassel 1929	8	89 00	89 00
Kiel 26	7	76 75	77 25
Koblenz Rm26	8	—	—
do. 28	8	—	86 88
Köln 29	8		96 25
Königsbg.2,3	6	83 50	83 75
do. RM-Anl.	7	75 00	75 10
do. Goldanl.	7	78 40	78 50
Magdebg. 28	8	90 00	90 00
Mannheim 27	6	72 00	72 00
Mülheim 28	8	86 00	86 00
München 28	8	—	92 75
do.Schatz28	5	—	—
Nürnberg 26	8	93 00	92 60
Plauen Rm 27	6	66 50	67 00
Stettin Gold	8	93 00	93 00
WeimarGd. 26	8	97 00	97 00
Wiesbaden 28	8	—	—
Zwickau 28	8	82 90	—

Oeffentl. Pfandbr.

	Zs.	heute	vor
Braun.Stb14	10	104 00	104 00
do. 23	8	100 50	—
do. 24	7½	98 50	98 50
do. 19	7	96 50	96 50
do. 17	6	82 25	82 25
Pr.Lds.Pf. 18	8	99 75	99 75
do. 19	8	100 50	100 50
do. 10	7	96 50	96 50
do. 21	7	97 00	97 00
do. 7	6	90 50	90 50
do. 3	5	80 50	80 50
do.Kom.16	8	96 50	96 50
do. 20	8	97 00	97 00
do. 6	7	93 50	93 50
do. 8	6	85 50	85 50
ThürStaatsb.	4½	90 50	90 50
Württ.Wohst.5	8	100 50	100 50

	Zs.	heute	vor
Kassel Ld.10	8	99 75	99 25
do. 6	7	95 00	95 00
do. 3	6	84 00	84 50
do.Kom.3	6	95 75	95 50
Nass.Lndb.11	6	100 00	100 00
do. Kom.6-8	6	96 25	96 25
Obschl.Prov.1	7	92 25	92 25
do. Kom. 1	7	90 75	90 75
Ostpr. Pr.Lb.1	7	93 00	93 00
Pom.Pr.Bk.26	7	90 00	90 00
Rhnprv. Ldb.G.	7	102 80	102 80
do.	6	92 50	92 50
do. Kom.4	6	98 50	98 50
do. do. 3	7	94 75	94 75
do. do. 2	6	90 00	90 00
Schlsw.Hl.2-4	6	93 00	93 00
Westf. Fng.25	8	98 25	98 25
do. 26	7	93 75	93 75
do. 27	6	84 50	84 50
Zentr.f.Bodkr1	6	98 50	98 50
Dt.KomGd.26	8	94 25	94 25
do. 28	6	95 75	95 50
do. 26	7	90 75	90 75
do. 27	6	80 25	80 25
do. 23	5	80 00	80 00
Dt.K.Saml.Abl.1		51 50	51 30
do. do. 2		68 00	67 25
do. ohne Ausl.		11 00	11 00

Landsch.-Pfandbr.

	Zs.	heute	vor
Kur-u.Neum.1	8	96 50	96 50
do.Abfindbr.	5	85 25	85 25
do. ritt.Darl.	8	93 00	93 00
do 3	8	93 50	93 25
do. 1	6	85 00	85 00
Ldsch. Centr.	8	95 50	95 50
do R. B	6	—	—
do Liq.	5	83 00	82 75
do. Anteile		6 80	6 85
Mecklb.rittsch	8	93 13	93 13
Ostp.ld.Gold	10	—	—
do.	8	95 50	95 50
do.	7	83 00	83 25
do.	6	77 10	77 10
do. Abfind.	5	79 25	79 00
Pomm. ldsch.	8	95 00	95 00
do 1, 2	7	87 30	87 25
do. 1	6	82 00	82 00
do. Abfind.	5	83 75	83 75
do.neul.Abl	5	83 75	83 75
PrvSachs.ld.	10	—	—
do	8	95 00	95 00
do 1, 2	7	85 00	85 00
do 1, 2	6	—	—
do. Liq.	5	83 25	83 25
do.Anteilsch.		13 75	13 75
Sächs. Ldskr.	8	92 75	92 75
do.	7	95 75	95 75
Schles.ldsch.	8	96 50	96 25
do 2	8	98 60	98 50
do 1	7	90 25	90 25
do 2	7	90 50	90 50
do 1	6	78 75	78 75
do. Liq.	5	84 00	83 75
do.Anteilsch.		—	11 95
Schles.-H..ld	10	—	—
do 30	8	100 00	100 00
do.	8	95 50	96 50
do. 27	7	85 00	84 80
do. 26	6	79 88	79 75
Westf.ld.Gold	8	95 75	95 75
do.	6	82 00	81 50
do. Abfind.	5	84 00	83 75

Stadtschaften

	Zs.	heute	vor
Berl.Pfd.Amt	10	104 40	104 10
do.	8	98 25	98 50
do.	7	91 25	91 00
do. Ser. A	6	82 75	82 75
do Liqu. A	5	89 75	89 10
do. Anteilsch.		4 10	4 00
do. Ser. B	5	92 50	92 50
do. Goldst.	10	105 50	106 50
do. 26	8	96 00	96 00
do.	6	83 50	83 50
Brdbg.Gld.R.8	5	88 50	88 75
do. Anteilsch.		8 00	8 00
Pr.Ztrst.5,7	10	101 50	101 75
do.R.3,6,10	8	98 00	98 00
do. R. 18	8	98 50	98 50
do. R. 19	8	99 00	99 00
do. R. 22	8	99 25	98 25
do. R. 23	8	100 00	100 00
do. R. 24	8	99 00	99 00
do. R.25-27	8	100 00	100 00
do. R. 8,11	7	92 50	92 50
do. R. 28	7	93 00	93 00
do. R. 2,12	6	86 00	86 50
do. R. 1, 13	5	82 00	82 00

Hyp. Bk. Pfandbr.

	Zs.	heute	vor
Bk.f.Ukr.Weim	8	—	—
do Reihe 1	5	—	—
Bayer.Hp.B. 4	7	97 00	97 00
Bayer.L.20,21	8	—	—
do.V109-110	8	—	—
do. 1-2	7	95 00	95 00
do. 1-2	6	84 75	84 75
Brl.H.GPf 5, 6	8	99 50	99 50
do Ser 15	6	100 00	100 00
do Ser 16	6	100 75	100 75
do Ser 7	7	93 75	93 75
do Ser 11	7	96 00	96 00
do Ser 10	6	84 00	84 00
do Kom.S.1	8	94 00	94 00
do Ser 4	8	94 00	94 00
do Ser 5	8	94 25	94 25
do Ser 6	8	99 00	99 00
do Ser 2	7	39 50	85 50
do Ser. 3	6	86 00	86 00
ErHannH GPf	10	101 50	101 20
do 24	8	98 75	99 00
do 29	8	101 00	101 00
do. 26	8	92 00	92 00

	Zs.	heute	vor
Br-HannHG 27	6	85 50	85 50
do. Liq.26	4½	92 00	92 10
do. Anteil.	4½	23 00	22 80
do.G.-Kom.	10	101 25	101 25
do	8	92 00	92 60
do. 27	6	84 50	84 50
do.	5	76 00	76 00
Dt.Gen.H.Bk.1	8	98 50	98 50
do. 5	8	99 75	99 75
do. R. 6	8	100 25	100 25
do. R. 3	7	93 50	93 50
do. R. 7	7	96 50	96 50
do. R. 4	6	85 25	85 25
do. Kom. 1	10	100 25	100 25
do. R. 2	6	97 50	97 50
do. R. 4	7	92 00	92 00
do. R. 3	6	81 50	81 50
Dt.HBk.26-27	8	99 75	99 75
do. 28-29	8	100 00	100 00
do. 34	8	100 00	100 00
do. 36	8	99 90	100 00
do. 38	8	101 00	101 00
do. 30, 31	7	94 00	94 00
do. 33	6	84 25	84 25
do. Liq. 32	4½	88 75	89 00
do. Kom. 6	6	94 00	94 00
do. 7	6	94 00	94 00
do. 9	8	98 50	98 50
do. 8	4½	84 25	84 50
Dt.Whnstätt. 5	6	98 00	98 00
do. R.7,9	8	99 50	99 50
do. R. 2	7	94 50	94 50
do. Kom. R.6	8	96 00	96 00
Frkf.Pfbr.G.3	8	98 40	98 25
do. 10	8	99 00	99 50
do. 15	8	100 00	100 00
do. 17	8	101 75	101 50
do. 7	7	94 00	93 85
do. 8	6	85 00	85 00
do. 2	5	77 00	77 00
do. Liq.11	4½	89 60	89 80
do. Kom. 4	8	91 75	91 75
do. 14	8	91 75	91 75
do. 16	8	96 50	96 50
do. 6	7	83 75	84 00
GothaGmPf.4	8	99 00	99 00
do. 8	8	99 40	99 40
do. 9	8	100 10	100 10
do. 6	7	92 50	92 25
do. 2	6	89 00	89 00
do. 1	5	89 10	89 10
do. Liq. 7	4½	87 70	87 10
do. Antellsch.		38 25	38 40
do. 28	8	92 50	92 50
do. 29	8	96 00	96 25
Hbg. Hy. G. F	8	100 50	101 00
do. Em. G	8	100 50	100 60
do. Em. H	8	100 20	100 90
do. Em. J	8	101 75	101 60
do. Em. B	7	93 50	93 50
do. Em. D	7	93 00	93 00
do. Em. E	6	86 75	86 75
do. Liq. L	4½	88 85	88 75
do. Anteilsch.		16 10	16 00
Han.Bdkr.R.7	9	100 50	100 50
do. 1-5,8,12	8	99 00	98 20
do. R. 17	6	100 00	100 00
do. R. 18	6	101 00	101 00
do. R. 9	7	97 00	97 00
do. 10 u.11	6	88 00	88 00
Liquid	4½	88 50	—
Anteile hierzu		79 60	79 50
Hann. Bdk.K.2	6	96 00	96 00
do. 3	8	96 00	96 00
do. 4	8	97 50	97 50
Ldw.Pfdbrbk1	7	93 00	93 00
do. 1	6	90 00	90 00
Lpz.H.Bk.G13	8	100 00	100 25
do 15	6	100 40	100 40
do 17	8	101 80	101 50
do 6	7	93 50	93 00
do 9	6	86 25	86 25
do. 2	5	80 75	80 75
do. Liq. 7	4½	89 70	89 50
do. 7a	4½	89 50	96 50
do. Kom. 4	8	96 00	96 00
do. do.E.14	8	97 00	97 00
do. do 8	6	81 25	81 25
Meckl.Hp.uW 2	8	98 50	98 40
do. 4	8	98 50	98 50
do 8	8	98 75	98 75
do 9	8	99 75	99 75
do 10	8	100 75	100 75
do 5	7	93 00	93 00
do 1	6	86 00	86 25
do.Liqu.7	4½	87 80	87 70
do. Kom.3	6	91 10	91 00
do. do. 6	6	73 25	73 25
Meckl.Strel. 3	6	100 50	100 50
do 1	7	93 00	—
do. 2	4½	93 50	90 50
Mein.Hyp.E. 5	8	99 50	99 50
do 8	6	100 00	99 50
do 15	8	99 75	99 75
do 17	8	99 50	99 50
do 18	8	100 25	100 00
do 23	8	—	—
do. 9	7	93 00	93 00
do. 11	7	94 50	94 50
do. 25	7	96 75	96 25
do 12	6	86 75	86 50
do. 2	5	76 50	76 50
do.Liq.10	4½	88 25	88 75
do. Kom. 4	6	92 40	92 40
do 16	8	92 40	92 40
do. 21	6	94 50	94 50
do 24	8	98 00	98 00
do 7	7	83 25	83 75
do. 14	7	86 00	83 25
do. 13	6	77 00	77 00
Mitteld. Bd. 1	8	100 00	100 00
do 2	8	100 00	100 00
do 3-5	8	100 00	100 00
do 10	8	100 00	100 00
do 1-3	7	92 75	92 75
do 4	7	96 50	96 50
do 1	6	86 50	86 50
do.(Mb.)1	4½	89 00	88 25
do. (Lq.)2	4½	92 25	91 00
do. Kom.1	8	93 00	93 00
do 2	8	96 00	96 00
do. 1	6	78 00	77 00

	Zs.	heute	vor
Nrd.Grkr.Em.3	8	99 25	99 25
do. 5	6	99 00	99 25
do. 6 u. 7	6	99 25	99 25
do. 14	6	99 50	99 25
do. 17,20	6	99 00	99 00
do. 22	6	100 10	100 00
do. 24	8	—	—
do. 25	8	100 00	100 30
do. 8	7	92 00	92 25
do. 13	7	92 25	92 25
do. 26	7	96 50	96 50
do. 11	6	85 00	85 00
do. 2	5	77 00	76 75
do.Liq.16	4½	87 80	87 75
do. Kom. 4	8	92 40	92 40
do. Km.18	8	92 75	93 00
do. 23	6	95 00	95 25
do. 9	7	83 00	83 00
do. 10	6	76 50	76 50
Pr.Pdkr.Pf. 3	8	99 25	99 25
do. 5	8	99 60	99 60
do. 9	6	99 30	99 30
do. 15	8	100 00	100 20
do. 17	8	100 00	99 90
do. 18	8	100 25	100 25
do. 21	8	101 30	101 30
do. 10	7	92 25	92 25
do. 23	7	97 00	97 00
do. 12	6	85 50	85 50
do. 2	5	77 00	77 00
do. Liq.7	4½	92 00	92 25
do.Anteil.M.p.St		21 60	21 60
do. K.Em.4	8	91 75	92 00
do. 16	8	91 90	92 00
do. 20	8	94 25	93 75
do. 22	8	98 25	98 25
do. 8, 14	7	84 20	84 00
do. 13	6	74 90	74 90
Pr.Ctr. BG.24	8	99 40	99 50
do. 27	8	100 00	100 00
do. 28	8	100 50	100 50
do. 26	7	93 25	93 00
do. 27	6	83 90	83 90
do.	5	77 50	78 00
do.Liq.26	4½	87 88	87 90
Pr.Ctr-B.GK25	8	93 00	93 10
do. do. 27	6	94 00	94 00
do. do. 28	8	95 25	95 25
do. do. 26	7	84 75	84 75
do. do. 27	6	79 00	79 00
do. do.	5	75 50	75 75
do. (Liqu).	4½	69 25	69 40
Pr.B-C.Pfb.1	7	99 00	99 00
do. Kom. 1	7	96 00	96 00
Pr.H.B. 24 S.1	8	100 00	99 75
do. 25 Ser. 3	8	99 75	99 75
do. 25Ser. 4	6	99 00	99 00
do.28Ser.12	8	99 75	99 75
do.28Ser.13	5	100 25	100 25
do.29Ser.14	8	101 00	101 00
do. 26 Ser.6	7	93 50	93 25
do. 26Ser.7	7	93 50	93 00
do. 26 Ser.8	6	86 00	86 00
do.27S.10	4½	88 00	88 00
do. 28 Ser.1	7	88 00	88 00
do.Km.24S.1	8	94 75	94 75
do. do.25S.2	8	94 25	94 25
do. do.26S.3	7	88 25	88 25
do. do.27S.5	6	78 00	78 00
Pr. Pfdbf. 41	8	99 00	98 75
do. 47	8	99 75	99 75
do. 50	8	101 00	101 00
do. 46	7½	98 75	98 75
do. 42	7	92 75	92 50
do. 45	6	86 75	86 75
do. Liq.43	4½	88 25	88 25
do. Kom.17	6	84 00	94 00
do. do. 20	6	93 50	93 50
do. do. 18	7	85 00	85 25
do. do. 19	6	77 00	77 00
Rh.H.B.G.2-4	8	99 00	99 00
do. 18-25	8	99 25	99 25
do. 26-30	8	99 25	99 25
do. 31-34	8	99 63	99 63
do. 35-36	8	101 00	101 00
do R. 17	7	94 50	94 50
do. R. 37	7	96 75	96 75
do. Km. 1-3	8	93 50	93 00
do. do. R. 4	8	94 50	94 50
do. do. 5-8	8	97 50	97 50
RhW Bd.S. 15	8	100 25	100 25
do S. 16	8	100 50	100 50
do S. 7, 9	7	93 00	93 00
do S. 10	6	88 00	88 00
do. S. 1	5	87 00	87 00
do.S.11 Liq	4½	87 75	87 75
do 26, 4	8	92 88	92 75
do. 26. 7	8	98 75	98 75
do 26, 5	7	87 50	87 75
do 27, 6	6	82 [illegible]	82 63
do. 23, 1	5	80 00	80 00
Rg.RBG.R.1-3	8	99 00	99 25
do. R.4-6	8	98 30	98 30
do. R.1,2	5	76 75	77 00
SächsBkr.7	10	100 25	100 25
do 8, 4	8	—	—
do 5	8	100 25	100 25
do 8	8	99 50	99 50
do. 17, 18	8	101 00	100 90
do 19, 20	8	—	—
do 21	8	102 38	102 38
do 10	7	94 00	94 00
do. 15	7	97 00	97 00
do. 11	6	85 00	85 00
do. Liqu.9	4½	96 70	95 60
do. Kom. 1	6	97 00	97 00
Schl.BkrGPf 5	6	97 [illegible]	97 60
do 16	8	98 30	98 25
do 18	8	100 00	100 00
do. 21	8	—	100 00
do. 22	8	100 [illegible]	100 60
do 23	8	101 50	101 50
do 7	7	93 10	93 10
do 11	7	97 00	97 00
do 9	6	85 50	85 50
do 2	5	—	—
do 10,10a	4½	88 00	87 50
do.Anteil M p.St		14 65	14 [illegible]
do. Kom.4	8	93 00	93 00
do. 13	8	93 00	93 00
do. 15	8	91 25	91 25
do. 17	8	91 40	91 40

	Zs.	heute	vor
Schl.BO.K 20	8	93 00	93 00
do 24	8	98 00	98 00
do 6	7	85 00	85 00
do. 8	6	81 00	81 00
Südd.Bodkr.5	6	99 50	99 50
do. 9-10	8	100 00	100 00
do 7	7	94 00	94 00
do. 8	6	87 50	87 50
do. R.1,2	4½	—	90 00
do Anteil M p.St		—	6 10
ThürLdHB 1.3	8	97 25	97 13
do. 5	8	97 00	97 00
do. 12	8	98 60	98 60
do. 14	8	98 25	98 25
do. 15	8	99 50	99 50
do. 16	8	99 00	99 00
do. 17	8	99 00	98 90
do. 19	8	100 00	100 00
do. 21	8	100 00	100 00
do. 7	7	91 75	91 75
do. 9	7	96 00	96 00
do. 10	6	83 25	83 25
do. Kom. 4	8	92 75	92 75
do. do. 18	8	94 75	94 75
do. do. 20	8	97 00	97 00
do. 6, 8	7	84 50	84 50
do. 11	6	76 00	76 00
Wd.Bdkr.G.6	10	101 50	101 40
do. 3	6	99 25	99 00
do. 9	8	99 00	99 00
do. 11,12	6	98 50	98 70
do. 20	8	100 00	100 00
do. 22	8	100 25	100 25
do. 24, 26	8	101 00	101 00
do. 10	7	92 50	92 50
do. 14	7	92 00	92 00
do. 25	7	96 50	96 50
do.	6	83 00	83 00
do. 2	5	—	—
do. Mob. 17	4½	95 75	96 80
W.Bd.13 Liq.	4½	87 75	87 50
do. Kom.4	8	92 75	92 75
do. 21	8	—	93 75
do. 23	8	97 00	97 00
do. K. 8	7	83 75	83 75
do. K. 13	6	80 00	80 00
Wrttb.HBS.10	8	100 60	100 60
Dt.Schiffs-Pf.4	8	95 50	95 50

Industrie-Obligat.

	Zs.	heute	vor
Aachinger	8	96 00	95 50
Basalt Gold-A.	8	83 90	82 60
Conc. Bergb.	7	78 00	77 75
Cons.Spinner	8	81 75	80 50
Cont.Catouch.	8	97 00	96 90
Daimler-Benz	6	66 75	66 88
Dt. Linol. Rm	7	88 00	87 50
EngelhardtBr.	8	98 38	98 38
Fahlb.List Rm	8	—	85 00
Hacketha	6	—	73 40
Hamburg E.W.	7	93 75	93 75
Hann. Masch.	6	65 25	65 25
Harpener	7	—	—
Hoesch Eisen	8	96 90	98 10
Isenbeck Bräu	7	—	—
KlöcknerWerk	6	93 20	93 25
Krupp 24 A, B	6	—	90 75
do. Rm	6	77 00	77 00
Leipz. Messe	8	93 60	93 60
Leipz. Rieb.	10	109 00	109 00
Leopoldgr.Rm	6	87 50	87 00
Ludwig Loewe	7	84 00	84 00
Mark Kom. 1	10	100 80	—
do. 2	10	—	—
Min. Achbach.	6	72 50	72 50
Mitteld. Stahl	7	79 50	79 50
Mix & Genest	6	94 88	94 88
MontCenisRm	6	74 00	73 00
NationaleAuto	6	81 20	81 00
Natronzellstoff	7	75 50	75 00
Neckar Gd.Anl.	8	68 75	68 75
NeckarGold-A.	7	87 50	87 25
Rh.-Main-Don	5	68 00	67 80
Rheinstahl	7½	—	—
Schles Cellu.	10	104 40	104 50
SiemensSch.	6½	95 90	96 00
Thür.Elkt.Lief.	6	75 80	74 75
Ver. Dt. Textil	8	76 50	74 75
Ver. Ind. Unt.	7	81 63	81 90
V. Stahl Ser. B	7	81 25	81 10
Zuckerkredit	6	86 25	88 00
Siem.Halske 1	6	164 25	164 00
Farbenbds.o.Z	6	95 38	93 00
Gr.Bl.Stßb.4½	4	72 25	—

Sachwerte

	Zs.	heute	vor
Brl.Hp.Rog.23	5	6 70	6 70
Dt.Kom.Rg.23	5	9 00	9 00
Dt. Zuckerbk.	6	18 75	18 75
Getreidab.1-3	5	6 50	6 50
do. 4-6	5	8 35	8 35
Kar-Neum.Rg.	5	5 95	5 90
Ldsch. C.Rg.	10	7 85	—
do. do.	5	6 49	6 40
M.-Schwer.R.	5	—	—
Mein. Hyp. 1	5	2 16	2 16
Oldb.st.Kr.Rg.	5	—	8 00
Ostpr. Kohle	5	9 75	9 63
do. M p. St.	5	10 22	10 22
Pom.Ld.Rog.	10	—	7 90
Pr. Ctr.Rog.Pf.	5	7 65	7 65
Rogg. Komm.	5	6 00	6 00
Rog. Rtb.1-11	5	6 80	6 80
do. 12-18	5	6 43	6 44
Schlw.H.ld.Rg.	5	5 96	5 90

Ausl. Anleihen

	Zs.	heute	vor
Bosn.Lnd.98	4½	1 35	—
Port.88p.fr.Z.		9 85	9 75
Rum. Monop	7	82 88	82 00
Bukarest 95	4½	17 00	16 90
do 98	4½	17 00	16 90
Budap.1914	4½	59 50	59 40
Sofia Stadt	5	13 50	13 63
Chilenen 12	5	91 10	91 30
Irbed (m. Z.)	5	103 50	103 50
Kreug.&T.(o.Z)	5	448 00	450 00

	Zs.	heute	vor
Anatolier 3	2½	—	—
Böhm.Nrdb.82	4	2 40	2 40
do. 1903	3½	2 40	2 40
Dux-Bodenb.	4	—	—
Elis.Westb.83	4	2 10	2 13
do. 90	4	—	—
Lemb.-Czern.	4	—	—
do. stpfl.	4	8 88	8 88
OestU.Stb.1,2	3	17 50	17 50
do. do.	4	3 30	3 30
do. 1-10	3	20 90	—
Raab-Oedenb.	3	—	14 90
Rudolfsbahn	4	4 00	4 10
do. (Salzkg.)	4	—	2 13

Aktien

Industrie

	Div.	heute	vor
Adler Portld.	0	—	—
Adlerhtt.Glas	8	69 75	70 00
A.G.f.Bauaust.	0	12 63	12 00
AG.Pappenfab.	0	—	18 50
Alexanderwerk	0	18 00	18 00
Alfeld-Dellige.	0	34 75	34 50
Alfeld-Gronau	6	18 63	18 63
All.B.Lenz&Co	6	44 00	44 00
Allg.Bod.-Ges.	0	18 00	190 00
Allg.Häuserb	10	47 00	48 00
Alsen Prtl.Zt.	14	112 50	112 50
Ammend.Pap	10	87 00	89 50
AmperwerkeEl	7	85 50	85 50
Anh. Kohlenw.	6	52 25	52 00
do. Vorz.	0	—	66 25
Ankerwerke	10	182 00	182 00
Annabg.Steing	0	3 50	3 50
Annaw. Cham.	7	—	—
Annen. Gußst.	0	40 00	40 00
Aschff.Aktbr	15	125 00	122 50
Askaniawerke	0	—	32 25
Atlaswerke	9	85 00	80 00
Augsbg. Nbg.	6	62 00	60 00
Augsb.Br.Has.	6	62 00	60 25
Bachm&Lad	10	74 50	74 50
Baer & Stein	7	—	—
BalckeMasch	10	111 50	112 00
Bamb. Mälz.	9	110 75	111 00
BaningMasch.	0	11 25	11 25
BaroperWalzw	0	30 00	30 00
Bast A.-G.	12	167 00	168 00
Bavaria	14	138 25	138 50
Bayer.El. Lief.	4	49 50	49 88
do. El.Werke	6	66 00	66 00
do. Granit	0	—	20 25
do. Hartstein	9	89 75	89 75
do. Spiegel	7	32 50	32 50
Bazar	0	—	—
Bendix Holzb.	0	—	—
Berg-Heckm.	0	27 00	27 00
Brl.Gub.Hutf.	16	151 00	151 00
do.Holzkontor	0	28 75	26 75
Berl. Kindl	22	375 00	370 00
do. St.-Pr.	24	325 00	318 00
do. Neurode	4	45 75	45 75
do. Paketf.	0	75 25	75 25
Berth.Messing	0	25 00	25 00
Beton u.Mon.	12	65 75	65 50
Bielefeld.Web	0	44 13	44 13
Blumenf. Velt.	0	18 25	18 25
Bodg.Schönh.	0	—	84 00
Bohrisch Con	10	102 50	99 50
BolleWeißbier	0	—	—
Borna Braunk.	8	—	—
BöspardeWalz	5	36 00	35 00
Bosw.&Knau.	14	165 00	165 00
Brdbg.E.G.W.	6½	84 50	84 50
Brauh.Nürnb	12	126 00	126 00
Braunk.u.Br.	10	110 25	110 25
Bresl.w.Kohl.	10	220 00	220 00
do. Jute	4	—	—
do. Masch.	0	39 00	39 00
Breitenb.P.Z.	12	79 50	80 00
Brem.BesOel.	4	—	50 25
do. Allg.Gas	9	130 00	130 00
do. Vulkan	8	74 00	74 00
do.Wollkäm	10	131 00	128 00
Brüning&Sohn	6	17 50	17 50
Bürstfb.Kränz	0	—	—
E.Busch opt.In	0	—	48 75
F.W.BuschLüd	5	—	—
F. Butzke-B.J.	5	39 50	41 00
Capito& Klein	0	—	—
Carlshütt Altw	0	—	—
Cart. Loschw.	6	25 00	25 00
Charlottthütte	14	364 00	365 00
Chemie vol	14	167 50	166 00
do. 50%	14	167 50	166 00
Chem. Buckau	6	83 00	83 00
do. Grunau	5	46 25	46 25
do. Ind.Gelsk	5	46 00	47 50
do. Pr.Milch	5	42 88	42 75
do.WrkAlbert	0	29 50	29 25
do.Brockhues	4	32 00	32 00
do. Schuster	5	33 50	33 00
Chillingworth	5	38 50	38 50
Christ.& Unm.	0	—	—
ChromNajork	10	66 75	66 00
ChadeSerie E	7P	271 00	265 00
Conc. Bergb.	0	67 00	67 50
do. chem	0	19 50	19 50
do. Spinner.	0	33 25	32 00
Cont.Lin.Zür.	15	107 50	106 00
Corona Fahrr.	0	—	—
Crölw. Pap.	10	119 50	117 00
Dtsch. Asph.	8	67 00	67 50
Dt. Babco.Wilc.	7	78 25	77 75
do.Jute-Spinn	0	41 25	39 50
do.Post u Eb.V	9	15 00	15 50
do. Schachtb.	7	77 00	76 50
do. Spiegelgl.	6	65 00	61 50
do.Steinzeug	15	117 75	117 75
do. Wollwar	0	4 50	4 75
do. Metallfbr.	8	—	—
DischHei u VG	0	—	—
F. C. Ditmann	0	—	—
Dittm.& Gabr.	0	—	—
Dolerit-Basalt	0	17 25	17 13
Dommitz Ton	18	162 00	162 00

	Div.	heute	vor
Doornkaat	6	—	—
Osk. Dörffler	10	—	—
Dortm.Aktbr.	17	165 00	164 75
do. Ritterbr.	20	185 50	181 75
do Union	18	188 00	186 50
Dresd.Bauges	5	28 50	28 00
do. Chromo	6	68 00	65 50
do. Gardin.	10	40 50	41 13
do.Schnellp	10	35 00	34 00
do. Nähm.Zw.	0	—	—
Dürn.Metallw	10	98 00	98 00
Dürkoppwerke	0	—	—
do. Vorz	0	—	—
Düsseld.Diet	17	235 25	235 25
do. Eisenhütte	0	42 00	44 00
DüssHöfelbrau	8	59 00	58 50
do.Kammgarn	0	41 00	—
do.Maschinen	0	—	—
Dyckerhoff	10	68 00	68 00
EgestorffSalz	8	78 00	77 00
Eichenberg	15	136 00	136 00
Eilenburgkatt.	4	46 00	46 00
EintrachtBrk.	10	111 00	111 00
Eis&EmSprott.	6	18 50	18 50
ElektraDresd	12	154 00	154 50
El.Wk.Liegn.	16	117 00	117 00
Elsbach & Co.	6	—	—
Em. Gnüchtel	0	19 00	19 00
Engelhardt	13	142 00	142 50
EnzingerWerk	6	60 50	60 50
Erdmanned Sp	0	—	—
Erfurt.Schuhf.	0	—	—
Erlang.Baumw	6	71 00	70 50
H. & A. Escher	6	3 88	3 88
Eschw. Bgw.	14	198 50	199 50
Excels. Fährr.	0	7 75	7 88
Falkst.Gard	12	70 00	70 25
Faradit Isol.	0	9 88	9 88
G. Feibisch	20	—	—
Fein-Jute-Sp.	8	43 00	44 50
Flensb.Schiffb	0	—	—
FlötherMasch.	0	—	—
FordMot.Co.	10	183 00	—
Frkft. Chauss.	7	65 50	65 50
do. Gas	0	—	—
Fkf.M.Pok&W.	4	11 00	11 00
Fraust.Zucker	0	42 50	44 00
Friedrichshütte	6	115 00	115 00
R.FristerA.-G.	7	95 00	96 50
Gebhard&Co.	7	—	63 25
Gebhard&Kön	7	—	—
Gebler-Werke	5	40 50	40 50
Gehe & Co.	4	—	—
Georg Geiling	0	18 50	18 50
Geism.Fürth	12	143 50	143 50
Geiseweid. Eis.	6	—	—
Genschow	5,6	53 25	52 50
GermanPortl	14	79 75	78 00
Gerresh.Gas	10	77 00	77 50
Gildemeist.	7	66 00	65 00
J.Girmes&Co	10	81 50	82 50
Gladb. Wolle	11	109 50	110 00
Glasf.Brockw.	0	35 00	34 00
GlasmSchalk	15	125 00	127 50
Glauz.Zucker	3½	67 00	56 00
Glückauf Br.	10	135 00	135 00
Gebr.Goedh.	15	110 00	108 00
Goldina	0	—	—
Görlitz.Wag.	12	83 00	83 50
GeorgGrauert	0	—	—
Gritzn.Masch.	0	30 75	30 50
Gr.Lichtf.Terr	0	86 50	86 50
Großenhain	12½	104 00	—
C.Großm Oeb	10	66 00	66 00
Gebr. Großm.	0	—	—
Grün&Bilfing	15	157 50	159 00
GruschwTextil	5	49 25	49 25
Guano-Werke	5	45 50	45 50
E. Gundlach	6	70 50	71 00
Günther & S.	10	79 50	79 50
I.GutmannMa	0	16 00	16 00
Haberm.&G.	12	74 75	75 00
Hageda	10	89 75	88 50
Hall. Masch.	7	72 75	73 75
Hanau Hofbr.	15	136 00	136 00
Hdlsg. f. Grdb.	5	76 50	71 50
Hann. Egest.	0	20 00	20 00
Harb.Eis.u.Br.	6	—	46 00
HarkortBrück.	0	—	—
do. St.-Pr.	0	—	—
Hedwigshütte	7	—	—
Heidenau Pap.	0	25 25	25 00
Heilmann, Im.	5	30 00	29 00
Hein.Lehmann	0	52 00	52 00
Heine & Co.	0	25 13	25 13
HemmorPrtl.	15	—	—
Hess u.Herk.	11	98 75	99 25
Hildebr. Mühl.	6	27 75	28 00
Hilgers Verzk.	6	40 00	40 00
HilpertMasch.	7	82 50	82 50
Hindr.Aufferm.	7	—	—
Hirschb.Leder	0	82 00	82 00
Hochof.Lübeck	0	—	—
Höchtief	6	68 00	67 00
Hoffm. Stärke	4	54 00	54 00
Holstenbräu.	14	129 00	130 00
Horch-Werke	0	9 00	9 00
Hourd.Bergm.	0	8 75	8 63
Höxter Godelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	5	125 50	125 50
Huta,Breslau	10	60 75	60 75
CM.Hutschenr	6	42 50	42 50
Lor.Hutschenr	9	61 25	61 25
Hütt.Kays. Co.	9	125 00	125 00
Ilse Genuß	10	104 50	105 50
Inag	4	70 00	70 00
Indust.Plaue	10	62 25	64 00
Isenbeck	7	86 50	86 50
Jacobsen W.	6	—	8 00
Jeserich	0	30 25	30 75
J.A.John A.-G.	8	38 50	36 25
Max Jüdel Co.	9	111 00	112 00
Jülich. Zuck.	0	—	—
Kahla Porz.	6	—	24 50
Kaiserkeller	0	43 50	45 00
Kali-Chemie	9	101 50	102 50
Katt.Gr.Särch.	7	113 00	113 00

	Div.	heute	vor
Keramag	12	104 75	104 75
Kirchner & Co.	4	—	31 00
Fdr.KlauserSp	0	10 50	—
C. H. Knorr	12	151 50	151 00
Kochs Adlernh.	0	—	—
Koehlmann St.	4	58 00	58 00
Kolb&Schüle	10	70 00	70 00
Kolim.& Jourd	6	24 50	24 50
Köln.Gas.Elekt	0	43 25	44 50
Kölsch-Fölz	6	24 00	24 00
Königbr.Beerk	6	110 00	110 00
König Wilh.	12	200 00	200 00
do. St.-Pr.	17	292 00	292 00
Königsbg.Lg.	12	102 50	102 50
Königst Gdb	12½	100 00	100 00
Kont. Asphalt	8	—	—
Körbisd. Zuck.	0	—	—
Kötitz. Led.	12½	—	74 00
Kraftw.Thür.	10	141 00	141 00
Krauß Lokom.	0	64 75	64 75
W. Krefft	8	48 00	49 00
G.Kromschr.	10	92 50	94 00
Kronpr. Metall	0	25 50	26 00
Gebr. Krüger	0	51 00	50 00
Kühltransit	12	110 00	109 00
Kunz Treibr.	10	—	40 00
Küppersb.& S.	9	84 00	83 75
Kyffhäus.Hütte	0	58 25	58 00
Laboschin	0	27 50	27 50
LandréBrei	10	79 00	80 00
A.&A.Lehmann	0	12 75	12 75
Leipz. Rieb.	10	99 50	101 00
do Ldkraftw.	6½	73 50	74 00
do. PianoZim.	0	—	8 00
Leonh.Braunk.	8	134 00	134 00
Lichtenb. Terr.	7	65 75	65 75
Liebermann	0	32 00	32 00
Linden. Bräu	10	97 00	97 00
Lindes Eism	15	145 00	145 00
Lindström	20	405 00	390 00
LingelSchuhf.	0	49 25	49 25
Lingner-Werk	8	73 25	73 00
Löwen-Böhm	12	158 00	158 00
Lüdensch.Met.	6	41 00	42 00
Lüneb. Wachs	6	56 00	56 00
Magdeb. Gas	0	—	—
do. Bau	15	—	—
do. Bergw	0	33 00	33 50
do. Mühlen	3	37 00	37 25
C. D. Magirus	0	12 00	13 00
do. La. A	0	—	—
Marie kns.Bg.	0	17 50	15 75
Markt-u.Kühl	12	114 00	113 50
Martini&Hün	10	—	70 50
Masch. Breuer	0	—	—
do. Kappel	0	10 75	10 75
Maxim. Hütte	7	138 00	138 00
M.Web.Lind.	10	49 00	48 75
do. Sorau	10	—	—
do. Zittau	0	30 75	30 00
H. Meinecke	10	—	—
Meißner Ofen	6	37 00	—
MerkurWolle	12	91 50	91 50
H.MeyerLikör	12	105 00	106 00
Meyer Kauffm.	0	20 00	20 00
Mez & Söhne	0	75 00	74 00
Mimosa A.G.	18	201 00	198 50
Minimax	8	43 50	43 00
Mix & Genest	8	—	—
MühleRüning	10	101 00	100 50
MühlheimBgw.	8	77 75	76 50
Müller Gummi	8	79 00	79 00
Münch. Licht	8	85 63	85 63
Mundlos	0	21 50	21 50
Gebr. Müser	6	—	49 50
Nation. Auto	0	7 63	8 00
Natronzellst.	6	—	—
Neckarwerke	9	115 00	115 50
N.Amperkrwk.	7	78 00	78 00
N. Realbesitz	7	111 50	111 50
N. Westend I. L.		152 00	152 00
Niederl.Kohl.	10	112 00	113 00
Nordd. Eisw.	10	66 75	67 00
do. Kabel	12	122 00	122 00
do.Steingut	12	136 00	136 00
do. Trik.Spr.	5	55 00	65 00
Nordp. Terr.	0	—	—
Nordwd.Kraftw	7	146 00	146 00
Nürnbg. Herk.	0	20 50	20 50
Oberb. Uebert.	7	92 00	93 75
Obschl.Koks	6	67 13	66 75
Odenw.Hartst.	8	68 50	67 00
Oeking Stahl	0	22 00	22 00
Ost.Eis.Vk.	3,38	25 25	25 25
Osnabr.Kupfer	5	—	—
Passage A.B.	0	41 50	41 50
Peipers&Cie.	7	75 00	75 00
Phönix Brnk.	6	53 00	53 50
Jul. Pintsch	12	—	—
Pittler Leipz.	10	127 00	127 00
Plauen Gard.	6	48 50	48 00
do. Tül	0	28 25	28 25
Pom Eisengieß	0	54 00	53 50
Ponarth Br.	18	148 50	148 00
Poppe & Wirth	8	57 00	58 00
Porz. Vetlsdorf	0	27 50	27 50
Porz. Tettau	10	101 00	100 00
A. Prang	0	32 00	32 00
Preßluftwerkz.	0	—	—
Preßspan. Unt.	0	33 00	33 00
J. O. Preuß	6	41 00	41 00
Preußengrube	6	111 00	111 00
Radeb. Exp.	10	142 50	140 50
RasquinFarb.	4	40 00	—
Rathgeb. Wag.	8	63 63	63 00
Rauchw.Walt.	0	—	—
Ravensb.Spin.	0	—	—
Reichelbräu	20	177 50	175 00
ReichelMetall	0	21 00	21 00
J. Reinecker	8	47 25	45 50
Rh.-M.-DonVz.	5	59 50	59 50
Rheinfeld.Kr.	10	133 50	134 00
Rhein. Cham.	5	—	—
do. Elektr.Vz.	6	—	—
do Metallw.	7	77 00	77 00

	Div.	heute	vor
Rh. Möbelst.	0	37 25	37 25
do.Spiegelgl	10	94 00	95 00
do. Textilfabr.	0	—	—
do. Zucker	10	102 00	102 00
Rh.-W.Kalkwk.	7	61 00	62 00
do. Stahl	7	70 25	70 25
DavidRichter	12	59 00	56 50
J. D. Riedel	5	52 00	52 00
Gebr. Ritter	0	68 00	68 00
Rockstroh-Wk.	0	—	—
Roddergrube	30	600 00	600 00
Ph. Rosenthal	7	54 50	54 25
Roßltz. Zucker	4	35 25	35 25
RostockMahn	10	111 50	111 00
Roth-Büchn.	22	455 00	463 00
Ruberoidwrk.	6	37 50	37 50
RückforthNchf.	0	51 25	50 75
Ruscheweyh	6½	46 50	46 50
Sachsenw.Vz	7½	115 00	115 00
Sächs.Gußst.	0	—	—
do. Thür.Zem.	6	56 00	56 00
do Webstuhl	6	48 88	48 75
Sachtleben	12	135 50	135 50
Saline Salzg.	10	86 25	86 00
Sangerh. Ma.	6	81 00	80 00
G. Sauerbrey	0	21 75	19 00
Saxonia Zem.	10	65 25	67 00
Schering	15	300 00	300 00
Schieß-Defries	7	71 00	71 13
Schlegel,Sch	14	117 00	115 00
Schl.BgZk.P	8½	36 00	36 00
do.Bw.Bauth.	10	66 00	64 00
do. Zellulose	10	35 25	35 00
do.Elkt u.Gas	10	—	110 00
do. Lein.Kram.	0	4 75	4 75
do. Textilw.	0	5 50	5 25
Schöffh.Bind.	20	185 00	181 00
Schönbusch	12	107 00	106 50
Schörbck.Met	0	22 25	22 25
Herm. Schött	0	23 00	21 25
Schüchterm.	6	64 00	64 00
Fr. Schulz jr.	3	38 75	38 75
Schwabenbr.	12	132 75	133 50
Schwand Ton	10	—	—
Schwaneb.P.Z.	7	58 00	60 50
Schwelm. Eis.	6	92 00	91 50
Segall Strpfw.	0	12 25	13 63
Seidel &Naum.	0	40 25	38 50
F. Seiffert Co.	10	120 50	120 50
Dr. Selle	10	112 00	112 00
Sieg.Sol.Guß	0	—	7 00
Siegersdf.Wk.	0	40 75	40 25
SiemensGlas	10	86 50	86 50
Sinner A.-G.	10	70 25	71 00
Somag	11	60 25	60 50
Sond.&Stier A	0	165 00	165 00
do. B	0	44 00	—
SprgstCrb.	5,95	80 15	80 75
Stader Leder	6	55 50	55 25
Stadtbg. Hütte	0	46 00	46 00
Staßf. Chem.	0	34 88	34 00
do. Genuß	0	2 88	2 88
Steatit Magn.	11	89 75	88 25
Steiner & S.	0	25 00	25 25
Steinf.Waggon	7	—	—
Stgt. Colditz	7	—	—
Stettin Cham.	5	43 00	43 00
do. Genuß	0	7 25	7 25
do. El.Wrk.	12	95 25	98 00
do. Oderwerk	5	45 50	44 00
do. Pap.u.P.	4	53 00	55 00
do. Portl.Zt.	6	44 00	—
Stick. Plauen	8	64 50	65 50
R. Stock & Co.	7	60 25	60 25
H.Stodieck&C.	8	—	—
GbrStollwerck	5	48 50	49 50
Strals.Spielk	15	160 00	157 75
Sturm A.-G.	0	16 50	15 00
Südd. Immob.	8	22 50	23 00
Südd.Zucker	10	—	121 25
Tack & Cie	9	91 00	91 00
Tafelglas	7	83 00	83 50
Tempelhof. Feld		25 00	25 50
Terr. N. Bot.G.	0	—	—
do.Rud.-Joh.	10	—	—
do. Südwest I.L		270 00	270 00
Teuton.Misb.	12	—	—
Thale Eisen	0	—	—
Fr. Thomée	4	—	—
Thür. Bleiweiß	0	—	—
do. Elekt.u.Gas	9	130 00	130 00
Thielsch Porz.	0	16 50	16 50
TrachenbZuck	0	35 25	36 00
TriptisA.-G.	3	29 00	30 50
Tritonwerke	11	59 00	58 13
Triumphwrk.	15	88 00	—
v.Tuchersche	10	105 00	104 50
Tuchf. Aach.	12	105 75	105 75
Tüllfabr.Flöha	4	33 25	33 50
Unger Gebr.	2	34 25	34 25
UnionBauges	0	25 00	25 00
Union chemFb	0	50 25	50 [illegible]5
do Werkz	8	68 25	68 25
Varzin.Pap.	10	63 00	62 25
Veithwerke	0	—	—
Ver.Bautz.Pap	9	33 25	33 25
do Br.Mörtel	9	54 25	54 00
do Böhlerst.	10	108 00	108 00
do.ChemCharl	3	—	—
do.Dt.Nickel	10	111 00	110 00
do. Flanschen	0	42 25	42 25
do. Glanzstoff	0	90 00	89 50
do. Gothan.W	8	99 00	99 00
do. Gumb.Ma.	0	33 25	33 [illegible]5
do.Harz.Port	10	73 00	74 75
do. Laus.Glas	0	30 25	30 00
do. Märk.Tuch	0	30 50	30 50
do.Met.Haller	4	20 00	20 13
do. Mosaik	11	101 00	101 00
do. Pins.-Fab.	0	15 00	14 63
do.PortSchim	15	92 00	93 00
do.Schmirgel	0	23 25	23 25
do.Smyrn-T	2,7	—	—
do.Schuh.Bern	0	—	20 00
do.Typ.Wies.	10	126 75	126 75
do. Thür Met	4	35 25	35 25
do Trikot	10	76 00	76 00
do.Ultramar	12	119 00	118 75

	Div.	heute	vor
VeritasGummi	6	—	—
Viktoriawerke	6	47 75	47 00
Vogt & Wolf	6	71 00	71 00
Vogtl. Masch.	0	—	35 00
Vogtl. Spitz.	11	60 50	60 00
Vogtl.Tüllfab.	5	41 50	41 50
Voigt&Haeffn	6	—	—
Volkstädt.Porz	0	15 25	15 00
Voltohm	4	26 75	26 75
VorwohlPortl	12	—	—
Wagner& Co.	0	39 50	39 50
WandererWk	0	39 75	39 00
Warstein. Eis.	8	104 00	104 00
Wassw. Gelsk.	9	119 75	119 75
Wayss & Freyt.	8	42 00	41 00
Aug. Wegelin	6	40 00	42 00
Weg.& Hübner	5	43 75	44 00
Wenderoth	7	—	54 50
WerschWeiß	10	—	—
Westd. Hdlsg.	0	—	—
Wstf.D.Hamm	5	67 50	67 50
Westfäl. Kupf.	0	34 00	37 00
Wicküll.Küpp.	14	160 50	160 50
H. & F. Wihard	0	18 50	18 50
WilkeDampfk	10	83 00	82 00
Wilmsdf.Rhng	0	55 25	55 25
Wiesner Met.	0	45 25	45 25
Witt. Gußstahl	0	32 00	32 00
WittkopTiefb	10	62 00	63 00
Wrede Mälz.	10	—	—
Wunderlich	9	57 00	58 00
Zeiss Ikon	6	94 00	94 63
Zeitz. Masch.	8	55 25	55 25
ZellstWaldh Vz	6	77 50	77 50
Zck.Kl.Wanzlb	8	86 00	89 00
Zuckerf.Rastb	4	35 25	35 50

Banken

	Div.	heute	vor
Bad. Bank	11	136 00	136 50
Bk.el.W.Lit.B	10	—	—
do. Vorz.	4½	62.00	62 00
Bk. v. Danzig	7	—	—
Bk.f.Schl.Hlst.	8	118 50	118 50
Barm.Kreditb.	0	49 75	49 75
Berg.Mrk.Ind.	0	—	—
Berl.Hyp.-Bk.	12	218 00	218 00
Berl.Kass.Ver.	8	87 25	87 25
B.Han.Hyp.-B	10	143 00	142 75
Danz.Hyp.-Bk.	9	—	119 00
Danz.Privatb.	6	82 00	82 50
Dess. Landbk.	8	82 50	83 00
Dt.-Asiat. Bk.	5	33 00	33 00
do.Ansiedl.Bk.	8	—	—
do.Eff.u.Wchs.	7	94 50	94 50
do. Golddisk.	0	110 00	110 00
do.Hyp.B.Bri.	11	133 25	132 00
do.Uebers.Bk.	7	73 50	72 00
Getr. Kreditb.	8	99 00	99 00
Hallesch.B.V	10	99 00	99 00
Hamb.HypBk.	10	130 00	130 00
Hannov.Bdkr	12	216 00	215 00
Leipz.Hyp.B.	10	141 00	140 00
Leipz.Immob	10	71 63	71 63
Lübeck. Kom.	8	102 00	102 00
Luxembg. Int.	0	—	3 10
Mecklbg.Bk.	10	138 00	138 00
do. Dep.u.W.	11	119 00	12[illegible] 50
do. Hyp.u.W.	10	137 00	136 00
do.Strel.H.G.	10	149 00	145 00
Meining.Hyp	10	149 75	150 00
Mitteld.Bdkr.	12	200 00	200 00
Niederlaus Bk.	9	96 00	96 00
Nordd.Grdkr.	10	150 00	150 00
Oldenb. Ldbk.	9	112 50	112 50
do. Spar-u.L	9	115 50	115 50
Plauener Bk.	10	93 75	93 75
Pr.Bdkr.-Bk.	10	132 50	132 50
Pr.Pfdb.-Bk.	12	159 00	159 00
Rhein.Hyp-B.	10	136 00	136 00
Rh.Westf.Bd.	12	131 50	133 25
Rostocker Bk.	8	114 00	114 00
Sächs. Bank	11	130 50	131 50
do.Bod.Kr.A.	12	141 00	140 75
Schl.Bodkr.B	10	132 50	132 50
Schl.Holst.B.	12	107 50	107 50
Südd.Bodkr	10	133 00	133 00
Ung.Kred.4,5P.		—	47 50
Vereinsb. Hb.	10	97 50	97 50
WestdBodkr	10	138 00	138 00

Verkehr

	Div.	heute	vor
Aachen.Klbn.	6½	75 00	75 00
Boch. Gels.Str	0	70 00	70 00
B.dbg Städtb A	5	55 00	55 00
do La. B	4½	51 00	51 00
Braschw. Ld. E	0	—	—
CrakathAgram	5	[illegible] 80	10 00
Dt.Eisenbbetr.	7	50 50	50 50
Gr.Kass. Strb.	4	54 00	54 00
do Vorz	7	87 00	87 00
Halbst. Blkbg.	5	40 50	40 50
Halle-Hettst.	2½	—	—
Hann.Straßb.	10	68 63	68 13
Hildesh.-Peine	0	12 50	12 00
Königsb.Cranz	4	—	—
Kopenh.Dampf	6	—	—
KrefelderStrb.	5	63 00	63 00
Liegn.-R.La.A.	2	17 75	17 50
Lübeck-Büch	5	52 50	52 50
Magdbrg.Strb	4	44 63	44 50
MünchenLokib	7	62 00	61 75
Niedlaus.Eisb	7	—	—
NordhWernig.	3½	23 00	23 00
Prignitzer Eis.	7	—	—
Rint.-Stadt A	6	57 50	57 50
RostockerStbr	0	—	—
Stettin.Dampf	0	93 25	93 00
do Straßb	4	—	—
do Vorz	5	51 25	51 25
Strausb.Herz.	3	—	—
Südd. Eisb.	10	55 75	56 00
Ver.Eb. Bet.Vz.	0	—	7 00
Wesl.-Sizh.	12,5	10 1.	10 13
Zschip.Finst.	14	18 00	18 00

Kolonial-Werte

	Div.	heute	vor
Dt.-Ostafrika	0	55 00	59 00
Kam.Eb.-Ant.	0	3 58	50
Neu-Guinea	10	195 00	195 00
Ostafr.Eb. I.L.	0	38 00	38 00